



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you
online

Jetzt neue App
downloaden.



derkuessnachter.ch



Film ab

Die Erlenbacher Schiffflände wird wieder zum Open-Air-Kino. Der «Küssnachter» verlost 2x 2 Billette für die beiden gezeigten Filme.

3

Wettkampf los

Public Viewing für die Ruderhoffnung aus Küssnacht: Am 2. August kämpft Andrin Gulich an der Olympiade in Paris. Das Publikum kann live dabei sein.

5

Fun vor

Wo kann man seine Sommerferien mit höchstem Spassfaktor verbringen? Die Redaktion hat Tipps und Orte für die Leserschaft entdeckt. **Letzte Seite**



Stafetten-Porträt Laura Hayek

Frühmorgens kann man ihr im Heslibach-Quartier begegnen, wenn sie joggend ihren Hund Nino ausführt: Tiere und Kinder sind ihr Leben. Dieses allerdings ist denkbar unkonventionell: Laura Hayek, 43, einst «Dörfli»-Wirtin, heute Marketing- und Finanzexpertin, hat palästinensische Wurzeln und ist tief verwurzelt mit ihrer Heimat Küssnacht. Als Teenager besuchte sie die Goldgräber-Hochburg Sutter's Mill in Nordkalifornien und träumte von einer Karriere als Filmstar in Hollywood. Die Mutter von zwei Kindern, die ihrerseits zwei Väter

haben, versteht sich als «Löwin», die ihre Kinder beschützt, eigenhändig die Eier einer Entenfamilie ausbrütet und auf keinen Fall ihre Freiheit einschränken will.

Wer ist die Frau, die von sich selbst sagt, dass der Tag, an dem sie nichts mehr dazulernen kann, der «letzte Tag meines Lebens» sein wird?

Die Antwort finden Sie in unserem zweiten Stafetten-Porträt in diesem «Küssnachter». BILD DJIS

Daniel J. Schütz
Seite 9

Übergangslösung für Badi Winkel

Der beliebte Gastronom Georgos Stylianou geht. Auf's Essen in der Badi müssen die Erlenbacher dennoch nicht verzichten.

Manuela Moser

«Einvernehmlich» habe man sich getrennt, die Gemeinde Erlenbach und der Gastronom in der Badi Winkel, Georgos Stylianou, besser bekannt als «Chef George». Bereits per 15. Juli verliess er seine Badi, die er gut fünf Jahre lang erfolgreich geführt hatte. Es habe «unterschiedliche Auffassungen des Vertragsverhältnisses gegeben», schreibt die Gemeinde zu den Gründen und will sich nicht näher dazu äussern.

Bekannt ist, dass es schon länger rumorte, konnte Chef George beispielsweise doch seine Holzplattform im Aussenbereich für das Restaurant direkt am See diese Saison nicht mehr betreiben. Die Baubewilligung wurde ihm vom Kanton verwehrt. Auch der Innenbereich des Restaurants blieb dieses Jahr geschlossen. So stand den Badegästen seither einzig ein Kiosk zu Verfügung.

Immerhin dürfen die Erlenbacherinnen und Erlenbacher aufatmen: Der Kioskbetrieb wird nahtlos durch einen

neuen Betreiber weitergeführt, nämlich die Abreise AG, die schon seit dieser Saison die Holzbadi Wyden führt. «Die Vergabe stellt eine Übergangslösung dar und ist auf die aktuelle Saison beschränkt», heisst es in der aktuellen Meldung. Für die Sommersaison 2025 wird es im vierten Quartal 2024 eine Ausschreibung zur Übernahme der Gastronomie in der Badi Winkel sowie auch in der Holzbadi Wyden geben.

Momentan ist die Gemeinde daran, interne Studien anzufertigen, wie die neue Badeanlage Winkel aussehen könnte. Der Eintritt in die Projektierungsphase erfolgt voraussichtlich im ersten Quartal 2025 und wird etwa ein Jahr in Anspruch nehmen. Im Zuge dieser Projektarbeiten werden die betroffenen Stakeholder und das Projektumfeld informiert und soweit möglich sinnvoll involviert. Die eigentlichen Umbauarbeiten sollten, wenn das Projekt nach Plan verläuft, von Herbst 2026 bis Herbst 2027 in Etappen stattfinden, heisst es in der Meldung weiter.



Das beliebte Deck in der Badi Winkel in Erlenbach ist nicht mehr in Betrieb.

BILD MOA

ANZEIGEN

Augenprobleme?
Wir sind für Sie da!



Obere Heslibachstrasse 6, 8700 Küssnacht
Tel. 044 500 90 70, praxis@zakuesnacht.ch
www.zakuesnacht.ch

schmidli



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre
Kunden in Küssnacht.

derkuessnachter.ch

UK QUALIFIED ARCHITECT
NOW BASED IN KÜSSNACHT

From design advice and measured surveys, to construction drawings and on-site co-ordination. With over 25 years experience we take on projects large and small, from a new kitchen to a new house, so please get in touch for a free consultation to discuss your ideas for your home or office.

Tel. +41 77 813 73 83
email. john@410architects.net
Web. www.410architects.net

Publireportage

Posthotel Taube: Eine Auszeit, die bleibt

Nach Jahren des Dornröschenschlafs wurde das historische Posthotel Taube in Schruns mit viel Gespür renoviert und erweitert. Nun prägt es sich mit stilvollem Ambiente, kulinarischen Höhenflügen und dem unvergleichlichen Alpgues Spa neu in die Sinne ein.

Seit der Erweiterung der «Taube» vereinen sich im Herzen von Schruns gleich vier Häuser zu einem gastlichen Gesamterlebnis. In den eleganten Zimmern und Suiten lässt sich der Charme klassischer Wohnkultur bis ins Detail erspüren. Edle Echtholzschlammöbel und Natursteinbäder werden in allen Räumen geboten. Einige Unterkünfte sind auch mit eigenem Kamin, privater Sauna oder abtrennbaren

Schlafbereichen für Familien mit Kindern zu haben. Das luxuriöse Alpgues Spa bietet auf mehr als 400 Quadratmetern unvergessliche Spa-Momente, kosmetische Behandlungen wie Hydrafacial und andere Treatments. Der traumhaft gestaltete Hotelgarten lädt das ganze Jahr mit beheiztem 16-Meter-Pool und Hot Tub zum Baden ein. Verschiedene Saunen und ein Dampfbad verwöhnen Körper und Seele. Wirklich aussergewöhnlich ist der mit Himalajasalz ausgekleidete Ruheraum.

Auch kulinarisch lohnt es sich, die «Taube» neu zu entdecken. In den Stuben speist man hervorragend à la carte. Am Chef's Table servieren Oliver Fleisch und sein Team über Holzfeuer gegrillte Dry Aged Cuts. Das Jagdhaus ist mit seinen Sharing-Menüs ein besonderer Tipp für Familien und Freundeskreise. Die «Schurle Halle» im ehemaligen Postgebäude ist als Tagesbar mit Bistrobetrieb von morgens bis abends einen Besuch wert. Zu späterer Stunde geht es dann ab in die Taubenbar – zum Turteln und Tanzen. (pd.)

Posthotel Taube Betriebs GmbH, Silvrettastr. 1, A-6780 Schruns, office@posthotel-taube.at, +43 (0)720 701 571, www.posthotel-taube.at

Verlosung

Lokalinfo verlost 1 Übernachtung für 2 Personen inkl. Frühstück im Restaurant Posthotel Taube in Schruns, im Wert von 300 Franken.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 18. Juli 2024 eine E-Mail mit Betreffzeile «Posthotel» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an: Lokalinfo AG, Wettbewerb «Posthotel», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Das renovierte Posthotel Taube umfasst insgesamt vier teils historische Gebäude.

BILD ZVG

Publireportage



Der C3 Aircross ist ein familientaugliches SUV, das sich perfekt für aktive Menschen eignet.

BILD ZVG

Neuer Citroën C3 Aircross: Der komfortabelste Kompakt-SUV

Citroën präsentiert ein völlig neues Modell im Segment der Kompakt-SUV. Der charaktervolle, intelligente und erschwingliche C3 Aircross spricht Familien an und alle, die ein intensives Leben führen.

Citroën hat den C3 Aircross komplett neu erfunden und damit einen radikalen Wandel im Segment der kompakten SUV vollzogen. In seiner europäischen Variante teilt sich dieses brandneue Modell die Smart-Car-Plattform mit dem aktuellen C3 und kann so zu einem sehr attraktiven Preis positioniert werden. Weitere Gemeinsamkeiten sind die neue Markenidentität und die gleiche Formensprache innen wie aussen. Als echter SUV bietet er Schutz, Robustheit, komfortablen Zugang und ein Gefühl von Sicherheit, gepaart mit einem selbstbewussten, muskulösen und modernen Design.

Mit der neuen Positionierung haben sich auch die Statur und die Abmessungen des neuen C3 Aircross geändert: Mit einer Länge von 4,39 Metern bietet die 5-sitzige Version in der zweiten Reihe die besten Platzverhältnisse im Segment. Daneben ist das Modell neu auch als 7-Sitzer erhältlich, eine Premiere in dieser Klasse. Mit den gleichen Proportionen konzipiert, bietet er eine unübertroffene Flexibilität in der Nutzung und bleibt dabei kompakt und wendig.

Der neue C3 Aircross ist geräumig, gut ausgestattet und bietet einen hohen Fahrkomfort sowohl in der Stadt als auch auf der Landstrasse. Citroën hat immer ein

offenes Ohr für die Erwartungen seiner Kunden in Bezug auf Komfort, Geräumigkeit und Zweckmässigkeit. So verfügt der neue C3 Aircross über das C-Zen-Lounge-Konzept mit Head-up-Display und einem verkleinerten Lenkrad sowie über neue Citroën-Advanced-Comfort-Sitze, die für optimalen Seitenhalt sorgen.

Der Fahrkomfort wird durch die Einführung des Citroën-Advanced-Comfort-Fahrwerks mit zwei progressiven hydraulischen Stossdämpfern verbessert – erstmals in dieser Baureihe und für alle Versionen. Für mehr Sicherheit bietet der C3 Aircross alle in diesem Segment üblichen Fahrassistenzsysteme sowie ein Infotainmentsystem der neuesten Generation mit 10,25-Zoll-Touchscreen.

Neben einem Benzinmotor wird der neue C3 Aircross auf zwei Arten elektrifiziert: mit einem 136 PS starken 48-Volt-Hybridantrieb und einer rein elektrischen Variante. Die Elektroversion mit einer Reichweite bis zu 300 Kilometern (Homologierung steht noch aus) erleichtert den Alltag: Sie kann in nur 26 Minuten von 20 auf 80 Prozent aufgeladen werden und verfügt über die e-ROUTES-App – ein Routenplaner, der sich in Echtzeit an Veränderungen der Verkehrssituation anpasst. Eine Version mit einer Reichweite bis zu 400 Kilometern wird 2025 verfügbar sein.

Nach der Neuentdeckung des C3 bringt Citroën nun den neuen C3 Aircross: ein familientaugliches SUV, das sich perfekt für aktive Menschen eignet, die auf Flexibilität und Robustheit Wert legen. Er wird in Europa im Werk Trnava produziert.

Preise in Kürze auf citroen.ch.

(pd.)

Publireportage

Suzuki: Perfekt gerüstet für Strassen- und Offroad-Trips

Mit zwei Sondermodellen der V-Strom 1050 erfüllt Suzuki die Wünsche einer anspruchsvollen Kundschaft. Die V-Strom 1050 Adventure ist für lange Etappen auf asphaltierten Strassen ausgestattet, die V-Strom 1050DE Xtreme ist bereit für das grosse Abenteuer auch abseits der Strassen.

Die Suzuki V-Strom hat sich seit ihrer Markteinführung vor mehr als zwei Jahrzehnten sowohl als Strassen- als auch als Offroadausführung beim Schweizer Reise- und Tourenvolk einen festen Platz erkämpft. Die beiden aktuellen Topmodelle, die Strassen-orientierte Suzuki V-Strom 1050 und ihre Offroad-Schwester V-Strom 1050DE, erfüllen höchste Ansprüche und begeistern dank ihrer eindrücklichen Polyvalenz auch im Alltag.

Das Sondermodell V-Strom 1050 Adventure für die Strassen-orientierte Kundschaft ist serienmässig mit einer mehrstufigen Griffheizung ausgestattet. Hinzu kommt ein hochwertiges Gepäckkofferset des renommierten Herstellers Hepco & Becker, bestehend aus zwei Seitenkoffern mit je 40 Litern Fassungsvermögen sowie einem grossen Topcase mit 45 Litern Inhalt.

Auch das Sondermodell V-Strom 1050DE Xtreme für das Offroad-begeisterte Reise- und Tourenvolk ist mit dem Kofferset von Hepco & Becker (Koffer je 40 Liter, Topcase 45 Liter Inhalt) sowie einer Griffheizung ausgestattet. Darüber hinaus verfügt es serienmässig über Zusatzscheinwerfer an der Front.

Beide Modelle werden von demselben hochmodernen V2-Motor mit 1037 cm³ Hubraum und 90°-Grad Zylinderwinkel angetrieben. Mit 79 kW (107 PS) Spitzenleistung und 100 Nm Drehmoment meistert das mit einem Schaltassistenten mit Blipperfunktion (Schalten nach oben und unten ohne Kupplungsbetätigung), einstellbarer Traktionskontrolle sowie unterschiedlichen Fahrmodi ausgestattete Hightech-Triebwerk alle Anforderungen, selbst bei sportlicher Gangart. Beiden Modellen gemeinsam ist das grosse, übersichtlich und vollständig ausgestattete 5-Zoll Farb-TFT-Display im Cockpit.

Bei den Fahrwerkskomponenten und der Ausstattung unterscheiden sich die V-Strom 1050 Adventure und die V-Strom 1050DE Xtreme gemäss dem ihnen zugeordneten Einsatzgebiet. Die V-Strom 1050 Adventure für die Strasse verfügt über 10-Speichen-Gussräder (19 Zoll vorn, 17 Zoll hinten), eine Touring-Frontscheibe mit praktischer Schnell-Höhenverstellung, Alu-Fussrasten, einen höhenverstellbaren Sitz sowie einen Spoiler unten am Motor. Die geländetaugliche V-Strom 1050DE Xtreme ist mit Speichenrädern (21 Zoll vorn, 17 Zoll hinten), längeren Federwegen, mehr Bodenfreiheit und auch einer längeren Schwinge für mehr Traktion beim Geländeeinsatz ausgestattet. Hinzu kommen ein breiterer Lenker, Stahl-Fussrasten, ein Alu-Motorschutz, ein kürzerer Windschild, ein Gravel-Fahrmodus und ein ausschaltbares Hinterrad-ABS für den Geländeeinsatz.

Die Suzuki V-Strom 1050 Adventure und die Suzuki V-Strom 1050DE Xtreme sind in der Schweiz ab sofort beim Suzuki-Fachhändler erhältlich. (pd.)



Die V-Strom 1050 Adventure ist perfekt für lange Etappen auf asphaltierten Strassen ausgestattet.

BILD ZVG



Sind bereit für das Bespielen der spektakulären Kinobühne direkt am See (v. l.): Urs Albonico, der die Idee einst initiierte, und OK-Präsident Kaspar Schneider.

BILDER DENNIS BAUMANN

Der Zürichsee wird zur Filmkulisse

Das Open-Air-Kino Erlenbach feiert sein 20-jähriges Bestehen und erlangt mittlerweile Kultstatus. In dieser Zeit ist die Veranstaltung gewachsen, wurde professioneller. Und dennoch blieb sie bis heute unabhängig.

Dennis Baumann

Während Pathé, Blue Cinema und Co. sieben Tage die Woche von morgens bis abends in ihren Dunkelkammern die aktuellsten Blockbuster zeigen, bietet Erlenbach ein Kinoerlebnis der ganz eigenen Art: An zwei Tagen pro Jahr wird die Erlenbacher Schiffflände zum Freiluftkino mit Aussicht auf den Zürichsee. Nun feiert der Verein hinter dem Open-Air-Kino Erlenbach mit der diesjährigen Austragung am 16. und 17. August sein 20-jähriges Bestehen und ist aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken.

«Es geht mehr als nur um Filme. Der Anlass soll Leute zusammenbringen», sagen Kaspar Schneider, aktueller OK-Präsident und Gründungsmitglied Urs Albonico. Beliebter als je zuvor kommt die Veranstaltung mittlerweile an ihre Kapazitätsgrenzen, doch bis dahin war es ein langer Weg.

Vom Wind wegblasen

Die Idee hinter Freiluftkinos ist nicht neu. Mit dem Open-Air-Kino im Tiefenbrunnen gab es bereits einen etablierten Anbieter. Allerdings war es schwie-

«Also dachte ich mir, wieso stellen wir nicht selbst etwas auf die Beine?»

Urs Albonico
Gründungsmitglied

rig, an Tickets ranzukommen, wie Urs Albonico erzählt: «Also dachte ich mir, wieso stellen wir nicht selbst etwas auf die Beine? Hier in Erlenbach gibt es doch genug schöne Standorte.» In einem vierköpfigen Team erstellte er ein erstes Konzept und im Winkel Strandbad kam es dann auch zur ersten Austragung des Erlenbacher Open-Air-Kinos.

Bescheiden, mit rund 120 Stühlen und ausgeliehener Leinwand, die mit Druckknöpfen an ein Aluminiumgerüst befestigt wurde, ging es vor 20 Jahren los. Trotz Wetterpech war die Veranstaltung ein Erfolg. Dabei galt von Anfang an, dass es nicht nur um Filme gehen soll. Dank mitgebrachten Ku-



Der Platz bei der Erlenbacher Schiffflände ist jetzt noch leer – das wird sich spätestens Mitte August für wenigstens zwei Tage ändern.

chen vom OK und der Bar im Strandbad war für das Catering gesorgt. Tische und Stühle luden sowohl vor als auch nach dem Film zum Verweilen ein. Somit entwickelte sich der Anlass schnell zu einem Begegnungsort.

Über die Jahre hinweg zeichneten sich allerdings die ersten Probleme mit dem Filmbetrieb ab. Die Leinwand wehte bei starkem Wind, das Gerüst dahinter ging kaputt, Farbfehler fingen an, das Bild zu verzerren, und organisatorisch war der Standort im Strandbad eine Herausforderung. Denn der Badi-betrieb lief während des Tages weiter, also mussten sämtliche Stühle wieder abgebaut werden.

Unabhängig seit Tag eins

Die Technik haben die Veranstalter seit einigen Jahren an einen lokalen Partner in Erlenbach weitergegeben. Mit professioneller Leinwand, Ton und Licht sind die Probleme von damals gelöst. Zudem haben die Veranstalter mit der Schiffflände einen besseren Standort gefunden. «Wir haben uns in der Nachbarschaft und auf der Gemeinde erkundigt und sind auf offene Ohren gestossen»,

sagt OK-Präsident Kaspar Schneider. Der Vorteil, nebst der Kulisse auf dem Zürichsee: Die Stühle können über den Tag hinweg stehen bleiben.

Was sich jedoch nicht geändert hat, ist die Unabhängigkeit des Open-Air-Ki-

«Es geht mehr als nur um Filme. Der Anlass soll Leute zusammenbringen.»

Kaspar Schneider
OK-Präsident

nos. Seit Anbeginn verzichtet man bewusst auf Sponsoren, stattdessen gibt es Gönner-Tickets. «Wir haben schon Sponsorenanfragen bekommen, aber oftmals wird dann reingeredet. Deswegen sind unsere Gönner die einzigen Sponsoren», sagt Schneider.

Klein, aber fein

Trotz steigender Beliebtheit ist die maximale Grössenkapazität nun erreicht. Die Schiffflände bietet zwar Platz für bis zu 500 Personen, doch reduzieren die Veranstalter das Event auf rund 400 Plätze. «Es soll persönlich und gemüt-

lich bleiben. Ganz nach dem Motto Qualität vor Quantität», sagen Schneider und Albonico.

Mit «Die fabelhafte Welt der Amélie» am 16. August und «Past lives» am 17. August setzen die Veranstalter wieder auf einen Klassiker und einen Geheimtipp. Dieses Konzept hat sich über die Jahre hinweg bewährt. Kulinarisch passt sich das Catering dem Abendprogramm an. Neben Pasta gibt es französische Küche passend zum Film. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens versprechen die Veranstalter zudem eine Überraschung. «Dazu möchten wir aber nicht mehr verraten», so die beiden.

Tickets zu gewinnen

Wir verlosen 2x 2 Tickets für einen Film nach Ihrer Wahl (bitte Präferenz angeben: 16. August «Die fabelhafte Welt der Amélie» oder 17. August «Past lives»). Wer gewinnen möchte, melde sich mit dem Stichwort «Kino» unter Email kuesnachter@lokalinfo.ch. Das Los entscheidet; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

PFARRKOLUMNE

Jesus am E-Bass

Es war mein erstes Mal am Jazz-Festival in Montreux. Wir standen im Takt wippend und staunten über das, was auf der Bühne vor uns passierte: Jam-Session im Memphis. Anfangs war die Besetzung vorgegeben, aber nach und nach wechselte sie. Mal kam ein neuer



«Musik ist für mich eng mit Spiritualität verknüpft.»

Stina Schwarzenbach
Pfarrerin reformierte Kirche Erlenbach

Schlagzeuger, dann eine Sängerin, dann ein Klarinetist hinzu, man übergab sich die Instrumente, wechselte ab. Wer Lust hatte mitzumachen, konnte sich melden und wurde in die Musik integriert. Es war faszinierend zu sehen und zu hören, wie das Zusammenspiel trotzdem meist funktionierte. Wie sich diese einander völlig fremden Menschen ohne Absprache aufeinander einschwingen und miteinander Musik machen konnten. Man würde sich wünschen, dass es auch sonst im Leben öfter so wäre. Manche spielten sich sehr in den Vordergrund, andere blieben beim unauffälligen Begleiten. Zu Letzteren gehörte der «Jesus am E-Bass». So nannten wir ihn unabhängig voneinander. Einfach, weil dieser Mann am E-Bass so aussah, wie Jesus in der kunstgeschichtlichen Tradition dargestellt wird.

Ob er wirklich spielte, war schwer auszumachen; zu hören war sein Bass nicht, aber er widmete sich dem Instrument sichtbar hingebungsvoll und fokussiert. Das hatte etwas Berührendes. Und ja, auch etwas Spirituelles. Wie überhaupt die ganze Musik, die da entstand.

Unvermittelt kam mir die Orgel in der Stadtkirche Winterthur in den Sinn: Sie war die erste Orgel, die im Kanton Zürich in eine reformierte Kirche eingebaut werden durfte, Anfang des 19. Jahrhunderts. Zuvor war die Orgel nach der Reformation fast 200 Jahre aus der Kirche verbannt. Was nicht bedeutet, dass es in den reformierten Gottesdiensten keine Musik gegeben hätte. Sie war ein zentraler Teil in Form des gemeinsamen Singens – also gemeinsames Musikmachen wie in der Jam-Session. Um den Gemeindegesang zu unterstützen, wurde in Winterthur 1629 das Musikkollegium gegründet. Aufnahmekriterien waren eine gute Stimme und die Beherrschung eines Instrumentes. Es ist damit eine der ältesten Musikinstitutionen Europas. Heute spielt das Winterthurer Musikkollegium nicht mehr im Gottesdienst, und seine Mitglieder müssen nicht mehr singen können. Aber die rund geschwungene Empore in der Stadtkirche zeugt heute noch davon, dass es im Gottesdienst Platz brauchte für das Orchester.

Für mein Empfinden ist Musik, egal welcher Stilrichtung, eng mit Spiritualität verknüpft. Sie macht Unausprechbares hörbar und kann eine Verbindung herstellen mit der «Welt, die unsichtbar sich um uns weitet», um mit Dietrich Bonhoeffer zu sprechen. Und am allerstärksten tut sie das in der Gemeinschaft. Im gemeinsamen Singen im Gottesdienst ebenso wie in der Jam-Session in Montreux. Mit und ohne Jesus am E-Bass.

Ein Wort zum Trost oder zur Inspiration

Abwechselnd äussern sich hier Vertreterinnen und Vertreter beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach zu Geschehnissen in der Welt, oder sie äussern ihre Gedanken zu einem selbst gewählten Thema. Damit bringen sie hoffentlich nicht nur Trost und Inspiration, sondern auch die Kirche wieder näher zu den Leuten. ■

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abt. Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht
Projektverfasserin: drei A Architekten GmbH, Seestrasse 1013, 8706 Meilen
Objekt/Beschrieb: Umnutzung von Wohn- zu Schul- und Therapieräumen im Gebäude Vers.-Nr. 3502, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11609
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr.: Rebhaldensteig 5, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Barbara Bretscher-Hotz, Zürichstrasse 127, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasserin: Bogen Design GmbH, Landstrasse 1, 5415 Rieden
Objekt/Beschrieb: Apothekenprovisorium befristet für ca. 12 Monate, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9705
Zone: W4/3.80
Strasse/Nr.: Zürichstrasse 174 und 176, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Andreas und Claudia Frehner, Felseneggstrasse 19, 8700 Küsnacht
Projektverfasserin: Oberholzer + Brüscheiler Architekten AG, Kohlrainstrasse 7, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Mehrfamilienhauses Vers.-Nr. 1305, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8790
Zone: W2/1.50
Strasse/Nr.: Bergstrasse 10, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Peter P. und Gabriele Y. Winkler, Goldbacherstrasse 90, 8700 Küsnacht; vertreten durch die
Projektverfasserin: Küchel Architects AG, Staffelstrasse 12, 8045 Zürich
Objekt/Beschrieb: Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 1782 und Neubau eines Mehrfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6023
Zone: W2/1.20
Strasse/Nr.: Boglerenstrasse 65, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Staat Zürich, c/o HBA Kanton Zürich, Stampfenbachstrasse 110, Postfach, 8090 Zürich
Projektverfasser: Bischof Föhn Architekten, Feldstrasse 133, 8004 Zürich
Objekt/Beschrieb: Fenstersanierung am Gebäude Vers.-Nr. 324, überkommunales Schutzobjekt, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9409
Zone: OeB
Strasse/Nr.: Dorfstrasse 28c, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

25. Juli 2024 Die Baukommission

Temporäre Verkehrsordnung gemäss § 5 der kantonalen Signalisationsverordnung vom 21. November 2001

Grund der Anordnung: Vollsperrung infolge Chilbi-Betriebs

Dorfstrasse / Florastrasse / Werkstrasse / Obere Dorfstrasse / Dorfplatz / Allmendstrasse / Untere Heslibachstrasse

Während des Chilbi-Wochenendes sowie beim Auf- und Abbau sind folgende Strassenabschnitte gesperrt:

Dorfstrasse Höhe Sternenweg bis Obere Dorfstrasse
 Florastrasse zwischen Oberwachtstrasse und Dorfstrasse
 Werkstrasse zwischen Florastrasse und Oberer Dorfstrasse
 Obere Dorfstrasse zwischen Werkstrasse und Dorfstrasse
 ganzer Dorfplatz / Allmendstrasse zwischen Alter Landstrasse und Unterer Heslibachstrasse
 Untere Heslibachstrasse zwischen Allmendstrasse und Oberer Wiltisgasse

Die temporäre Signalisation dauert voraussichtlich von Dienstag, 20. August 2024, ab 7.00 Uhr bis Mittwoch, 28. August 2024, 14.00 Uhr (Chilbibetrieb: 24. bis 26. August 2024).

Die Missachtung der Signalisation wird als Übertretung von Art. 27 Abs. 1 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr vom 19.12.1958 (SVG), gestützt auf dessen Art. 90, bestraft.

Gegen diese Verkehrsanordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Statthalteramt des Bezirkes Meilen, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in doppelter Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Die angefochtene Verkehrsanordnung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig: Die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen. Einem allfälligen Rekurs wird die aufschiebende Wirkung entzogen

25. Juli 2024 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Bestattungen

Bidermann geb. Kreuzer, Erna Inge, von Winterthur ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt im Zollikerberg, geboren am 15. Mai 1933, gestorben am 14. Juli 2024.

Giese, Verena Nicole, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 44b, geboren am 15. August 1969, gestorben am 3. Juli 2024.

Huber geb. Neuner, Maria Amalie, von Küsnacht ZH und Madiswil BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Bühlstrasse 36, geboren am 30. November 1924, gestorben am 12. Juli 2024.

Koller, Hugo, von Wildhaus-Alt St. Johann SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 9. April 1932, gestorben am 13. Juli 2024.

Roos geb. Rickli, Alice, von Kaltbrunn SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 14. November 1930, gestorben am 11. Juli 2024.

Schlegel geb. Dettwiler, Adelheid, von Grabs SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt in Zumikon, geboren am 6. Februar 1929, gestorben am 14. Juli 2024.

Studer geb. Kürsteiner, Olga Helene, von Zürich ZH und Grafenried BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 1. September 1926, gestorben am 13. Juli 2024.

von Mural geb. Eckert, Ursula Gertrud, von Locarno TI und Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 4. März 1929, gestorben am 17. Juli 2024.

25. Juli 2024 Das Bestattungsamt

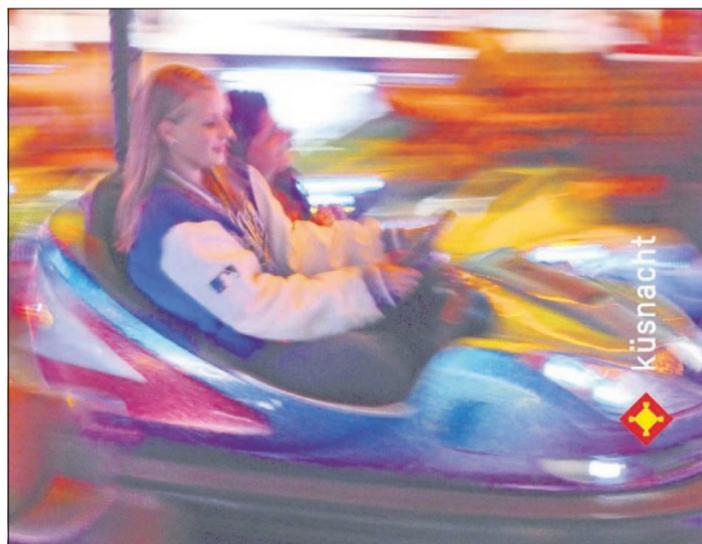
Amtliche Informationen

Bundesfeier

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:
Donnerstag, 1. August 2024

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Telefon 044 914 70 80, angemeldet werden.

25. Juli 2024 Die Gemeindeverwaltung



**Chilbi in Küsnacht
24. – 26. August 2024**

Samstag 14.00 – 02.00 Uhr
Sonntag 13.00 – 24.00 Uhr
Montag 15.00 – 24.00 Uhr

Sonntag 11.00 Uhr Ökumenischer Chilbi-Gottesdienst in der ref. Kirche mit musikalischer Begleitung durch die Harmonie Eintracht



25. Juli 2024

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Martin Stiftung braucht 700 000 Franken von der Gemeinde

Die Martin Stiftung beantragt von der Gemeinde Erlenbach mittels Initiative zusätzliches Geld zur Deckung der Baukosten des Neubaus des Heims Rütibühl. Voraussichtlich im November können die Stimmberechtigten darüber entscheiden.

Pia Meier

Ernst Scherrer und Mario de Capitani von der Erlenbacher Martin Stiftung reichten zusammen mit Daniel Westerman, Initiator und alt Gemeinderat, im Gemeindehaus Erlenbach die Initiative «Unterstützung Baukosten Heim Rütibühl» sowie exakt 181 Unterschriften ein. Entgegenommen wurde die Initiative von keinem Gemeinderatsmitglied, was Westerman bedauerte. Mit der Initiative fordern die Unterzeichnenden, dass die Gemeinde Erlenbach die Martin Stiftung zusätzlich mit 700 000 Franken unterstützt; gedeckt werden sollen die Baukosten des Neubaus des Heims Rütibühl in Herrliberg. Bisher hat die Martin Stiftung von der Gemeinde Erlenbach zweimal je 150 000 Franken erhalten. Der zusätzliche Betrag würde die finanziellen Risiken und Lasten der Martin Stiftung laut der Stiftung substanzial reduzieren.

Die bereits erhaltenen 300 000 Franken von der Gemeinde entsprechen dem Maximalbetrag, den diese in eigener Kompetenz sprechen darf. Das letzte Wort über die zusätzlichen 700 000 Franken haben die Stimmberechtigten, wenn die Initiative für zulässig erklärt wird. Westerman geht davon aus, dass diese im November vor die Gemeindeversammlung kommt.

Höherer Beitrag gewünscht

«Die Martin Stiftung hat mit einer Unterstützung durch Spenden von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Gemeinden von 7,7 Millionen Franken gerechnet», ist dem Initiativtext zu entnehmen. Allerdings: «Das Spendenziel wurde bisher um 2,3 Millionen Franken verfehlt.» Auch der Kantonsratsbeitrag sei kleiner als erwartet ausgefallen, weil nicht alle Investitionen und Einrichtungen gemäss den zurzeit gültigen Gesetzen subventionsberechtigt sind, hält Initiator Westerman fest. Und nicht zuletzt betont die Stiftung, dass die Bauabrechnung fürs Rütibühl mit einer Kostenüberschreitung von 1,2 Prozent über dem Budget von 26 Millionen Franken schliesst, was unter der Bauunternehmung liegt.

Nun müsste die Stiftung eine Hypothek in Höhe von 7 Millionen Franken aufnehmen. Eine solche würde die Stiftung jährlich mit Zinsen in Höhe von zirka 150 000 Franken belasten. Dieses Geld könnte anderweitig genutzt werden, zum Beispiel für den Hauptsitz im Bindeschädl 10. Dort wird auch ein Neubau



Ernst Scherrer (l.) und Mario de Capitani (r.) von der Martin Stiftung. In der Mitte Daniel Westerman mit Initiative und Unterschriftensammlung.

BILD PIA MEIER

notwendig. Zudem weist die Stiftung darauf hin, dass sie viele Aufträge für ihre Bewohnenden verloren hat. «Wir sind deshalb bemüht, die Aufnahme von Hypotheken möglichst gering zu halten.»

Und was ist mit der Gemeinde Herrliberg, Standort des Heims Rütibühl? Westerman hofft, dass dort Stimmberechtigte eine vergleichbare Initiative lancieren.

Solidarisch sein

Die Martin Stiftung ist seit 130 Jahren in Erlenbach domiziliert. «Sie belebt das Dorf», ist Westerman überzeugt. «Und sie

ist die grösste Arbeitgeberin in Erlenbach.» Mit einer grosszügigen Unterstützung der Stiftung würde Erlenbach ein solidarisches Zeichen setzen gemäss dem Motto «Miteinander – füreinander». «Die Bevölkerung ist positiv eingestellt», betont Westerman, der während der Unterschriftensammlung viele Gespräche führte. Für ihn ist klar: «Die Martin Stiftung gehört zu Erlenbach.» Da müsse man zusammenstehen, solidarisch sein und ein starkes Zeichen setzen. «Wir sind froh und dankbar für die Initiative, aber nicht treibende Kraft dahinter», hält Scherrer fest. Bisher habe die Gemeinde,

die Stiftung immer grosszügig unterstützt. Dass sich Westerman für die Martin Stiftung einsetzt, hat auch persönliche Gründe. Seine Tochter ist eine der bis zu 32 Menschen mit Beeinträchtigung, die in den Wohn- und Tagesstrukturplätzen im Rütibühl betreut werden.

Mit dem neuen Heim Rütibühl hat die Martin Stiftung eine Institution mit Pioniercharakter geschaffen. Dort werden insbesondere Menschen mit Behinderung und einer demenziellen Entwicklung sowie Beeinträchtigte mit sogenannt herausforderndem Verhalten betreut werden. Das sind Menschen, die

bisher in die Psychiatrie eingewiesen wurden. Die Martin Stiftung bietet rund 170 Bewohnenden ein Zuhause. Fünf Personen unter ihnen sind Erlenbacher und Erlenbacherinnen. 272 Fachpersonen, was 186 Vollzeitstellen entspricht, arbeiten in der Stiftung. Die Gemeinde Erlenbach hat letztmals im Dezember 2013 100 000 Franken für die Sanierung des denkmalgeschützten Parks Mariahalden gesprochen.

Die Initiative sei eingereicht worden und werde geprüft, heisst es auf Anfrage bei der Gemeindekanzlei. Mehr können man dazu aktuell leider nicht sagen.

Olympisches Mitfiebern mit Andrin Gulich

Public Viewing für die Zweier ohne-Ruderer Andrin Gulich und Roman Rööslis am Freitag, 2. August, in der Sunnemetz. Dann findet der Finallauf der beiden an den Olympischen Spielen in Paris statt. Gulich wurde im Seeclub Küsnacht gross; zusammen mit seinem Partner erhielt er 2023 den Küsnachter Sportpreis.

Andrin Gulich lebt mit seiner Familie seit 2002 in Zumikon. Seine Ruderkarriere startete er als Zwölfjähriger beim Seeclub Küsnacht; seither ruderte er sich erfolgreich durch alle Juniorenstufen und wurde 2017 Juniorenweltmeister im Doppelvierer. Nach einem Absteher in die USA setzt er ab 2020 seine internationale Ruderkarriere in der Schweiz fort. Sein jetziger Ruderpartner Roman Rööslis startete seine Ruderkarriere beim Ruderclub Sempach. Er ist schon lange Mitglied des Schweizer Ru-



Olympia-Hoffnung Andrin Gulich.

BILD ARCHIV

derkaders und vertrat die Schweiz an mehreren internationalen Wettkämpfen in verschiedenen Bootskategorien.

Erfolgreiches Duo

Seit Anfang 2023 rudern Andrin Gulich und Roman Rööslis gemeinsam in der Bootskategorie Zweier ohne (das heisst ein Teammitglied hat ein Backbord, das andere ein Steuerbord-Ruder; «ohne» steht für ohne Steuerermann). In seinem ersten gemeinsamen Jahr gewann das Team 2023 alles, was es international zu gewinnen gab: Die beiden wurden Weltmeister, Weltcupsieger, Europameister und haben die Olympiaqualifikation geschafft.

Aufgrund dieser grossartigen Erfolge wurde das Team Andrin Gulich und Roman Rööslis mit dem Sportpreis 2023 der Gemeinde Küsnacht geehrt. Im laufenden Jahr wurden sie beim ersten Weltcuprennen in Varese Zweite; an den Europameisterschaften in Ungarn wie auch am Heimweltcup am Rotsee holten die beiden jeweils Bronze. Das erklärte grosse

Ziel für 2024 sind aber die Olympischen Spiele im Sommer in Paris.

Küsnacht und Zumikon laden ein

Das Finalrennen im Zweier ohne findet am Freitag, 2. August, um 11.30 Uhr statt. Die Gemeinden Küsnacht und Zumikon laden ein, live in einem grösseren Rahmen mit den beiden Ruderern mitzufiebern. Der Seeclub Küsnacht organisiert mit Unterstützung der beiden Gemeinden ein Public Viewing. Der Anlass findet in der Freizeitanlage Sunnemetz am Küsnachter Horn statt.

Um 11 Uhr startet die Liveübertragung aus Paris, mit dem Finalrennen von Gulich/Rööslis als lokalem Höhepunkt. Im Anschluss daran wird kurz nach 12 Uhr auch noch das Finalrennen des Doppelzweier Leichtgewicht gezeigt. Zur zwischenzeitlichen Stärkung gibt es Würste und Getränke.

Wie es in der Pressemitteilung heisst, freuen sich der Seeclub und die beiden Gemeinden auf einen starken Aufmarsch. (e.)

1.-August-Feier in Herrliberg

Die Bundesfeier in Herrliberg findet ab 20.30 Uhr auf dem traditionellen Festplatz an der Aussichtstrasse statt. Ab 18 Uhr gibt es eine Festwirtschaft mit dem Trio Hörnli-Fäger. Ab 20.45 Uhr übernimmt der Musikverein Herrliberg die Bühne. Um 21 Uhr begrüsst Gemeindepräsident Gaudenz Schwitter die Festgemeinde. Kurz darauf gehört die Bühne der diesjährigen Festrednerin Yvonne Bont, Gemeinderätin in Herrliberg. Ihr Titel lautet «Herrliberg – urbane Siedlung oder ein Dorf am Zürichsee». Gemeinsames Singen der Nationalhymne und das Entfachen des Höhenfeuers um 22 Uhr setzen den Schlusspunkt.

Kinder dürfen Lampions mitbringen und diese bei Dunkelheit anzünden. Während der Festansprache darf laut Veranstalter – dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Herrliberg – kein Feuerwerk angezündet werden. Auch dieses Jahr wird ein Zubringerdienst zum Festplatz angeboten. (e.)



Offener Lesetreff in der Bibliothek

Möchten Sie sich mit anderen über
Bücher austauschen?
Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff»
Gelegenheit.
Im September sprechen wir über

Treibgut von Julien Green.



Montag, **2. Sept.** 2024 von 9.30 – 11 Uhr oder
Donnerstag, **5. Sept.** 2024 von 20.30 – 21 Uhr

Nächste Daten: 4. Nov / 7. Nov. 2024

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstrasse 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

küsnacht



küsnacht



Bundesfeier Küsnacht 2024

- 07.00 Uhr Hornanlage: Wulponia Küsnacht, 24 Salutschüsse ab der Kanone «Chrott»
- 09.00 Uhr Ref. Kirche Küsnacht: Ökumenischer Gottesdienst
- 10.00 Uhr Ref. Kirchgemeindehaus: Gemeinsames Frühstück
- Beim Wehrmännerdenkmal Forch**
- 19.00 Uhr Festwirtschaft Turnverein Forch
- 21.00 Uhr Bundesfeier
 - Ansprache Gemeindepräsident Markus Ernst
 - Musikvorträge Harmonie Eintracht
 - Festrede von Roberto Cirillo (CEO, Die Schweizerische Post)
- 22.00 Uhr Singen der Landeshymne
- 22.15 Uhr Feuerwerk und anschliessend Höhenfeuer

Aktuelle Informationen zur Durchführung des Anlasses werden vorgängig auf der Website www.kuesnacht.ch aufgeschaltet.





Naturnahe Umgebung im Dorf. BILD ZVG

KANTONSSCHULE KÜSNACHT

Tschalps – tief eingetaucht...

Hubert Cybulski und Lorenz Kruhl*

Regen prasselt auf das Stalldach. Was ist das? Licht und Stimmen von innen. Menschen sitzen in einem Kreis auf dem Heuboden, mit Stirnlampen auf dem Kopf, grosse Rucksäcke liegen ausgepackt neben ihnen. Die Tür öffnet sich. Herein kommen zwei Jungs. Aus dem Kreis kommt Gelächter, eine Saite wird sanft gezupft. Doch dann ein Krachen, ein Schrei, Stille.

Wie alljährlich gingen Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Küsnacht auf die sogenannte Tschalps, eine siebentägige Wanderung mit dem Ziel, so abgeschottet wie möglich zu leben. Begleitet von den Lehrern René und Simon starteten sie im Safiental und wanderten bis nach Biasca. Auf insgesamt 84 km häuften sich über 5400 Höhenmeter an. Im Februar fand das erste Treffen statt, es folgten Planungstage, Festlegen der Route und Detailplanung. Dreiergruppen bekamen zwei Tage zugeteilt, an denen sie die Führung übernehmen, Schlafplätze suchen, Feuer machen und kochen sollten.

Start der Wanderung

Am 5. Juli war es endlich so weit. Die Tschalperinnen und Tschalper fuhren mit prall gefüllten Rucksäcken los – gewisse überschritten das empfohlene Gewicht von 12 Kilogramm minim. Jeden Morgen mussten die Tagesverantwortlichen um sechs Uhr aufstehen und Feuer machen. Zmorge (Porridge) gab es um sieben Uhr, wegen schlechter Witterung manchmal mit etwas Verspätung. Wenn alles wieder in den Rucksäcken verstaut war, lief die Gruppe um acht Uhr los. Zwischen den Gipfeln versteckten sich tückische Schneefelder, umgefallene Bäume und geschundene Füsse, dies wurde aber mit Gesprächen und viel Gelächter locker überwunden. Abends diente jeweils ein Kuhstall oder ein schönes Plätzchen am Fluss als Schlafplatz.

Während die einen schon anfangen, den Znacht zu kochen, bereiteten andere Mätteli und Schlafsäcke vor. Dies wurde oft, zur Freude aller, von Simon mit seiner Gitalele musikalisch begleitet. Beendet wurde die Tschalps mit ei-



Die Wanderung verlangte den Kantischülerinnen und -schülern einiges ab, schweisste sie als Gruppe aber auch zusammen. BILDER ZVG

Natur vor der eigenen Haustür

Auf seinen Spaziergängen zeigt das Naturnetz Pfannenstil allen Interessierten unentdeckte Naturoasen und ermöglicht eine neue Sicht auf das eigene Quartier. Auch in diesem Jahr lädt es zur Teilnahme an den bereits zum zehnten Mal stattfindenden Abendspaziergängen ein. Gemeinsam begibt man sich auf Entdeckungstour durchs Quartier und betrachtet dieses mit frischem Blick. Neu finden in diesem Jahr dreizehn Spaziergänge statt, denn mit der Gemeinde Maur ist das Naturnetz Pfannenstil gewachsen. Zusammen taucht man ein in die faszinierende Welt der Insekten und Vögel, sucht nach Spuren von versteckten Tieren und lernt, wie Biodiversitätsförderung und Landwirtschaft Hand in Hand funktionieren. Darüber hinaus entdeckt man Pflanzen am Wegesrand, lernt wertvolle Lebensräume kennen und erhält Einblick in die Bedeutung von Bäumen im Siedlungsgebiet. Auf jedem Spaziergang gibt es einfache Tipps und Tricks, wie jeder Einzelne mithelfen kann, die Natur mitten im Siedlungsraum zu fördern.

Der Spaziergang in Küsnacht ist bereits der zweitletzte der diesjährigen «Natur pur vor der Haustür»-Reihe. Wir widmen uns den Bäumen und erfahren, weshalb Gehölze im Siedlungsgebiet für das Klima und die Biodiversität besonders wichtig sind. (e.)

Treffpunkt: Donnerstag, 22. August, 18.15 Uhr, Gemeindehaus Küsnacht. Begleitet durch: Christian Arber, Projektleiter Energie und Umwelt, und Nathanael Gerber, Leiter Grünanlagen und Friedhöfe Gemeinde Küsnacht.



Zusammen erlebte man Höhen und Tiefen, bei schönem und bei schlechtem Wetter.

ner Pizza, Gelati und der Verseuchung des Abwassersystems von Biasca.

Was den Tschalpern anfangs nur wie eine lange Wanderung erschien, entwickelte sich im Verlauf der Woche zu einem Kennenlernen der eigenen Grenzen und Fähigkeiten. Die Gruppe wuchs immer näher zusammen. Am letzten Abend teilten alle in einem rückblickenden Gespräch die eigenen Erfahrungen, Höhen und Tiefen.

Tiefer, nämlich ein ganzes Stockwerk, befanden sich nun auch die zwei Jungs, von denen zu Beginn die Rede war. Denn jetzt klaffte ein Loch im morschen Heuboden. Dieser Schlafplatz kam nicht mehr infrage.

Doch für die Tschalperinnen und Tschalper gibt es keine Hindernisse, und ein neuer Stall war schnell gefunden.

*Schüler der Kantonsschule Küsnacht



KSV-Vorstand Auf Wanderschaft

Beim Bushäuschen Allmend traf sich der Vorstand des Küsnachter Seniorenvereins (KSV) und wartete auf weitere marschwillige Wanderer (im Bild, Andi Tanner fehlt). Aber der vom Dorf ankommende Bus war leer. Am Ziel Kittenmühle angekommen, konnten sich dann doch noch zwei Dutzend KSV-Mitglieder begrüßen. Beim geselligen Zvieri stellte Präsident Peps Dändliker die neue Website des Vereins vor. «Jetzt sind wir auch digital», so Dändliker, «werden aber sicher auch noch mittels Briefpost informieren.» Interessierte finden das Gesuchte unter www.kuesnachter-seniorenverein.ch. BILD PD

Peps Dändliker, Präsident KSV

PARTEI

SVP-Grill mit Heer und Fehr Düsel

Das jährliche Grillfest der SVP Küssnacht fand Anfang Juli bei trockenem Wetter und im historischen Gebäude des «Seehofs» direkt am Zürichsee statt.

Nationalrat Alfred Heer sprach über das Rahmenabkommen mit der EU, das die SVP klar ablehnt. Bisher sehen die Bilateralen eine Beziehung auf Augenhöhe vor. Mit dem Rahmenabkommen wird die EU jedoch systematisch am längeren Spieß sitzen.

Auch wird die EU für die Schweiz weniger relevant, ist der EU-Anteil der Schweizer Exporte in den letzten 20 Jahren doch von 75 auf 55 Prozent gefallen. Gleichzeitig wird sie ärmer, wenn Länder wie Albanien und die Ukraine aufgenommen werden.

Kriminalität

Die Kriminalität bot leider viel Gesprächsstoff, wurde doch während dieser Veranstaltung in das Auto einer Teilnehmerin eingebrochen. Bekanntlich engagiert sich Nationalrätin Nina Fehr Düsel sehr im Bereich innere Sicherheit und fordert vor allem eine punktuelle Verschärfung des Jugendstrafrechts, weil sogar Jugendliche krimineller werden. Bisher können selbst bei den schwersten Verbrechen 15-Jährige nur zu einem Jahr Haft verurteilt werden; zwei Jahre wären besser. 16- bis 18-Jährige können zu höchstens vier Jahren verurteilt werden, ein Maximum von sechs Jahren wäre jedoch angebracht.

Alfred Heer betonte, dass es die Grenzschutzinitiative der SVP braucht. Am Beispiel Deutschland erkennt man, dass die Bevölkerung sich wegen der arabischen Einwanderung nicht mehr sicher fühlt.

Windenergie

Das Thema Windenergie ist in Küssnacht sehr aktuell, weil der Kanton leider auch hier drei Anlagen von über 200 Metern Höhe errichten möchte. Verschandelung der Landschaft, tote Vögel, Wertminderungen bei Immobilien und problemati-

sche Zufahrtstrassen sind nur einige der Folgen, wie Nina Fehr Düsel betonte. Besser wäre es, die Kernenergie, Solaranlagen auf Dächern und die Wasserkraft auszubauen.

Deshalb hat die SVP Küssnacht eine Initiative eingereicht, die einen Mindestabstand von 700 Metern vorsieht. Die SVP

freut sich auf die Abstimmung an der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember.

Nach den Referaten bedienten sich die Gäste aus nah und fern noch beim Buffet mit Salaten und Fleischwaren. Zum Dessert gab es noch feine Glacen von Kantonsrat und -präsident Domenik Ledergerber.

SVP Küssnacht



Alfred Heer (links) mit den beiden Küssnachtern Nicolas Bandle und Nina Fehr Düsel.



Michel Péclard (rechts) bei der Lesung mit Stephan Winiger (Mitte) und Christian Gerig. BILD ZVG

Starbeizer zu Gast bei Wolf

Der Umstand, dass unter dem ironischen Titel «Der Beizer ohne Geschmack» eine von Michel Péclard vorfinanzierte und erstaunlich kritische Biografie erschienen war, bewegte die Küssnacher Buchhandlung Wolf dazu, den Gastronomen und seinen Biografen für eine Buchpräsentation einzuladen. Wolf-Geschäftsführer Stephan Winiger begrüßte die rund fünfzig Gäste, dann las Christian Gerig die ersten Seiten der von ihm verfassten Biografie vor. Danach fungierten die beiden nur noch als Stichwortgeber für Péclard, der enthusiastisch über sein Gastrokonzept referierte und seine Pläne für das Opernhaus erörterte, für dessen Gastronomie er ab der Spielzeit 2024/25 zuständig ist.

Besonders interessant waren Péclards Ausführungen über sein Verständnis von Personalführung. Vertrauen geht Péclard über alles. Seine Kaderleute, einige davon als Flüchtlinge in die Schweiz gekommen, würden für ihn durchs Feuer gehen. Hundert seiner fünfhundert Angestellten stammen aus Afghanistan. Sie organisie-

ren sich selber, arbeiten dort, wo sie in einem der 17 oft witterungsabhängigen Betriebe Péclards gerade gebraucht werden. Am Ende der warmen Jahreszeit sind sie weg. Zum Beginn des Frühlings stehen sie wieder da. Bezahlt werden sie aber für dreizehn Monate, weil sie im Sommer schuften wie verrückt. Bemerkenswert auch, dass Péclard kein Controlling hat, keine Budgets macht und keinen Rapfen für Werbung ausgibt, sondern auf Kooperationen mit Anbietern aus anderen Tourismusregionen setzt bis hin nach Florida. Die Fragenden aus dem Publikum interessierte vor allem Péclards Lohnsystem, das auf Umsatzlohn basiert. Auch das Thema Trinkgeld wurde ausgiebig diskutiert.

Als der Apéro mit Péclard-Rose vom Turmgut und Brötchen vom von Burg noch im vollen Gang war, verabschiedete sich Péclard, um einen Termin in Meilen wahrzunehmen – mit dem Motorboot, denn wegen verstopfter Strassen war er bereits per Boot aus Kilchberg angereist. Ein unvergesslicher Abend. (e.)

ANZEIGEN

Neueröffnung
am 2. August 2024!

Blumen Küssnacht
Mit viel Herz

Besuchen Sie uns für frische Blumen und kreative Arrangements und vieles mehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Untere Heselbachstrasse 11
info@blumenkuesnacht.ch
www.blumen-kuesnacht.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom

Untere Wiltisgasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

e gueti Verbindig!

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Werde aktiv auf amnesty.ch

AMNESTY INTERNATIONAL

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Badräume aus Holz

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

www.autosattlera1.ch

Reto Rhomberg, 079 350 78 13

Polster, Verdecke, Verkleidungen, Töffsättel, Bestuhlungen, Auffrischung, Autoteppiche

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

FUST Komplettservice im Umbau
Küche • Bad • Bau

Küchenumbau von A bis Z

VORHER **NACHHER**

Offen und modern
Die «schleppenden» Schubkästen und Auszüge sind diesem Kunden ein Ärgernis. Die stromfressenden Geräte sollten durch energieeffiziente – und zudem leistungsfähigere – Apparate ersetzt werden. Die grifflosen Fronten im modernen Stone-Look verleihen der neuen Küche zeitlose Eleganz. Die eingebauten Spots runden das Ganze ab.

Erhältlich in weiteren Farben

Badumbau mit eigener Bauleitung

VORHER **NACHHER**

Frisch und hell
Im Laufe der Jahre merkte der Kunde, dass sein Bad hunderte Fugen, Ecken und Kanten hatte. Durch die neue weisse Wand wirkt das neue Badezimmer hell und frisch. Der neue Spiegelschrank und das Unterbaumöbel bieten jede Menge Stauraum. Die Twinline ermöglicht dem Kunden ein spannendes Bad zu nehmen oder eine erfrischende Dusche.

Exklusive Dienstleistungen neu auf YouTube

Wer über einen Umbau nachdenkt, beschäftigt sich mit vielen Fragestellungen. Hierzu bieten wir Antworten in unserem Kanal «Fust Küchen und Badezimmer – YouTube». 3 unserer Fachberater sorgen hier für fundierte Information und Unterhaltung!

Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90 • Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, Chlietstrasse 6, 044 908 31 51 • Feuerthalen, im COOP RhyMarkt, Schützenstrasse 30, 052 647 20 90 • Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Winterthur, Industriestrasse 13, 052 235 15 05 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

Wie die Löwenmutter Eier ausbrütet

Die Küsnachterin Laura Hayek (43) ist eine unkonventionelle Frau: Tiere liebt sie über alles, den Traum von einer Schauspielkarriere musste sie aber platzen lassen. Heute arbeitet sie zur eigenen Überraschung in der Finanzwelt.

Daniel J. Schütz

An einem sonnendurchfluteten Tag Ende Mai steht der Hund aufgeregt vor dem Biotop und gibt Laut – so laut, dass er sogar den lärmenden Rasenmäher übertönt.

«Nino – was ist denn los?»

Laura Hayek, die sich im Garten ihres Elternhauses regelmässig um die Pflege des Rasens kümmert, stellt den Motor ab und versucht, ihren Rücken zu beruhigen. Doch Nino, eine imposante Mischung aus Boxer und französischer Bulldogge, fährt unbeirrt fort, das Entennest am Ufer des Biotops zu verbellen. Und jetzt sieht Laura es auch: In dem sorgsam zusammengetragenen Gestrüpp liegen fünf weisse Eier – von der Entenmutter weit und breit keine Spur; entweder, mutmasst Laura, hat der Rasenmäher die Ente so erschreckt, dass sie das Weite gesucht und das Gelege im Stich gelassen hat. Oder am nahen Waldrand ist der Fuchs aufgetaucht.

Auf Verwandtschaft angesprochen

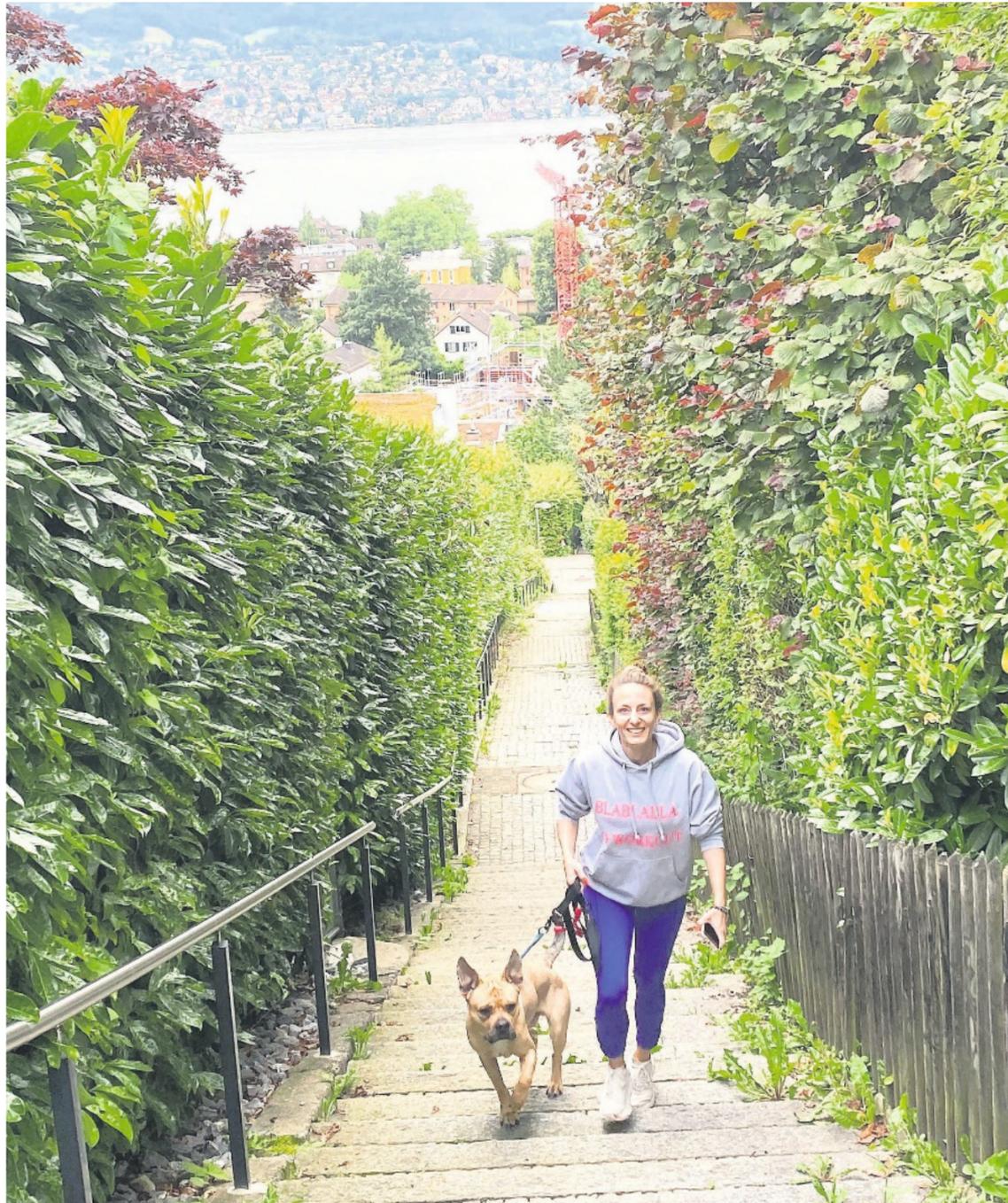
Hayek – kein unbekannter Name in der Schweiz... Jaja, lacht sie, sie sei schon als Kind immer wieder gefragt worden, ob sie mit dem berühmten Hayek verwandt sei. «Ja klar», sagte sie dann – und dachte an ihren Vater John Hayek, den bis anhin einzigen Hayek, den sie kannte. «Aber ich kann beim besten Willen nicht sagen, ob wir etwas mit dem Swatch-Clan zu tun haben. Der Name stammt ursprünglich aus dem Libanon – und da heisst Hayek einfach nur Weber; davon gibt es natürlich unzählige, dort wie auch hier.»

Ihre Vorfahren allerdings stammen aus Palästina: «Mein Vater war sechs Jahre alt, als er 1948 vor dem ersten Nahostkrieg aus Jaffa nach Jordanien fliehen musste. Später kam er in die Schweiz, studierte Medizin, spezialisierte sich als Neurologe und lernte Ursula kennen, eine Kinderkrankenschwester aus Luzern, die bald seine Frau und die Mutter von uns vier Kindern wurde.» Von Basel zog die Familie nach Zürich, wo John Hayek einer der ersten Mediziner war, die den Computertomografen als bildgebendes Diagnosegerät einsetzten. «Heute ist er 81», sagt die Tochter stolz, «und er betreibt noch immer seine Praxis.»

Mit einem unguuten Gefühl im Bauch sucht Laura im Garten ihrer Eltern das Biotop auf: Die Enteneier liegen noch immer im Nest – wie am Vortag. Aber sie sind spürbar ausgekühlt, es ist kalt und regnerisch. Laura hält jedes der fünf Eier gegen das Licht – es sieht aus, als sei da noch Leben drin. Allerdings besteht Handlungsbedarf. Dringend. Und so beschliesst Laura – wohl wissend, dass sie in das natürliche Geschehen eingreift –, die Eier aus dem Nest und nach Hause zu nehmen.

In wenigen Wochen wird sie ihren 43. Geburtstag feiern: In der Mitte des Lebens angekommen blickt Laura Hayek zurück auf Erfahrungen und Schauplätze, die so kunterbunt und vielfältig sind, wie andere es in hundert Jahren nicht erleben. Die stärksten Bilder, die aus den Teenagerjahren auftauchen, rufen die Goldgräberromantik des Wilden Westens in Erinnerung: Laura war mit 15 Jahren als Austauschschülerin einer Familie im nordkalifornischen Ort Shingle Springs zugeteilt worden. «Der Zufall wollte es, dass der legendäre Highway 50 an der berühmten, aber abgelegenen Sutters Mill vorbeiführt, wo der Schweizer Johann August Sutter einst die Kolonie Neu-Helvetien gründete.»

Zwar liegt Hollywood viele hundert Meilen weiter südlich; dennoch war Laura vom Wunsch beseelt, Schauspielerin zu werden. «Dabei ging es mir gar nicht um Ruhm und Ehre», sagt sie. «Mich faszinierte einfach die Idee, die Identität beliebig vieler Persönlichkeiten anzunehmen und verschiedene andere Lebensentwürfe mit meinem Leben zu verbinden.» Mit einer Nebenrolle im Schweizer Erfolgsfilm «Vitus» beendete Laura Hayek ihre Leinwandkarriere. So nahm sie Ballettunterricht, belegte Theaterkurse, sammelte Prospekte und Unterlagen aller möglichen Schauspielerschulen – und fand zu Hause dennoch



Morgenspaziergang mit Nino: Laura Hayek ist jeden Tag und bei jedem Wetter mit ihrem Hund unterwegs.

BILD DANIEL J. SCHÜTZ

kein Musikgehör: Der Vater mochte seine Tochter nicht unbeaufsichtigt durch den Wilden Westen ziehen lassen – und bestand darauf, dass Laura zurück in die Schweiz kommen und die Handelsschule abschliessen solle.

Heute schaut sie mit Besorgnis über den Grossen Teich: «Die anstehenden Präsidentschaftswahlen entlarven den Niedergang der USA – und es macht Angst, dass ein so marodes Land noch immer über so viel Macht verfügt.»

Grosse Tierliebe

Beim Biotop im elterlichen Garten nimmt ein Drama seinen Lauf, das bezeichnend ist für die beiden grossen Herzensanliegen der verhinderten Schauspielschülerin: Da ist auf der einen Seite die bedingungslose Liebe zum Mit-Lebewesen Tier. Sie gilt nicht nur dem Hund Nino oder der Katze Lola, die selbstverständlich vollwertige Familienmitglieder sind. Lauras Liebe gehört auch den Tieren in der freien Natur – und insbesondere jener Entenmutter, die offenkundig die Aufzucht ihrer ungeschlüpften Küken an die Menschenfrau delegiert hat. Auf der anderen Seite geht es um das Verantwortungsbewusstsein einer Mutter: Laura Hayek, die ihren zwölf Jahre alten Sohn und die achtjährige Tochter alleine aufzieht, sieht sich dennoch nicht als alleinerziehend. Sie hat Glück, dass ihre Familie – vor allem ihre Mutter – sie so bedingungslos unterstützt. «Ich achte darauf, dass die beiden Väter ihre Kinder regelmässig sehen. Es ist wichtig, dass die Probleme der Erwachsenen nicht zu jenen der Kinder gemacht werden. Jede Konstellation birgt ihre Herausforderungen, ob alleine,

in einer Partnerschaft oder in der Ehe. Und wenn ich mir die beiden so anschau, muss ich sagen: Ich habe nicht alles falsch, aber einiges richtig gemacht!»

Sie möchte auch die Namen der Kinder nicht in der Zeitung lesen: «Ich beschütze sie wie eine Löwenmutter», sagt sie. «Denn ich möchte sie so erziehen, dass sie starke Wurzeln haben – und weit fliegen können. Das ist nur möglich mit Stabilität, Kontinuität, Geborgenheit und der Pflege des Vertrauens. Es muss uns als Eltern bewusst sein, dass wir mit unserem eigenen Verhalten einen den grössten Einflüsse auf die mentale Gesundheit der Kinder haben.»

Helle Aufregung herrscht bei den Kids, als die Mutter mit fünf Enteneiern nach Hause kommt. «Wir sind jetzt dafür verantwortlich, dass sie schlüpfen und überleben können», sagt die Mutter. «Megaspännend» finden die beiden die Rettungsaktion. «Wir legen die Eier gut gepolstert dort ins Regal bei der Heizung!» «Genau – aber nicht zu nah; sie dürfen nämlich auch nicht zu warm haben.»

Nachdem der Traum von der Schauspielerei geplatzt ist, hat Laura Hayek – sehr zur Freude ihrer Eltern – das Handelsdiplom gemacht und ihre beruflichen Ambitionen von den schönen Künsten auf die nüchternen Finanzen verlagert, «wobei», schränkt sie ein, «auch die Finanz- und Wirtschaftswelt ihren Reiz hat.»

Nicht im Traum hätte sie sich bis anhin vorgestellt, eines Tages in der Finanzwirtschaft Fuss zu fassen – «und dann», lacht sie, «hatte ich meinen ersten Job bei der Citibank!» Sie heuerte beim Verlagshaus Axel Springer an, das sich alsbald den Ringier-Verlag einverleibte – und Laura Hayek eine

herbe Enttäuschung bescherte: «Nachdem ich schwanger geworden war und meine Tochter geboren hatte, eröffnete man mir nach Ablauf des Mutterschaftsurlaubs die Kündigung. Kurz darauf veröffentlichte das Ringier-Blatt «Blick» einen kritischen Bericht über skrupellose Arbeitgeber, die Mütter auf die Strasse stellen!»

Als Pächterin des «Dörfli» hat sich Laura Hayek vorübergehend einen alten Traum erfüllt: «Ich hatte schon immer mal in der Gastronomie Fuss fassen wollen.» Heute weiss sie, dass alles, was sie erlebt hat, genauso geschehen musste, damit sie dahin kam, wo sie ist. Seit zwei Jahren leitet Laura Hayek beim Web3 Asset Manager DCAP AG das Marketing. «Diese neue Industrie hat viel Potenzial, sie ist unglaublich spannend und inspirierend.»

Wie bringt sie das alles neben der Erziehung von zwei halbwüchsigen Kindern unter einen Hut? «Nicht zu vergessen», lacht sie, «der Hund will ja auch noch ausgeführt werden! Alles kein Problem: Nino begleitet mich am Morgen und am Abend beim Joggen und die Kinder sind schon ziemlich selbstständig. Wenn ich von etwas Ahnung habe, dann ist es das Organisieren!»

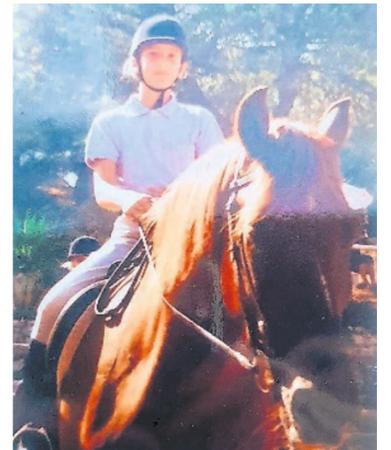
Während der Coronapandemie wurde ihr bewusst, wie wenig es braucht, um die Menschheit weltweit kollektiv in ihrer Freiheit einzuschränken. «Diese Erfahrung hat mich demütig werden lassen», sagt sie. «Heute bin ich mir sehr wohl bewusst, an welch schönem Ort wir leben, was wir alles haben – und wie gut es uns in Wahrheit geht. Und heute weiss ich, dass der Tag, an dem ich nichts mehr lerne, der letzte meines Lebens sein wird.»



Sofa-Kuscheln mit Katze Lola. BILD ZVG



Frisch geschlüpft: Entenbaby Alpha unico. BILD ZVG



Laura als 14-Jährige im Portugal-Urlaub. BILD ZVG

Am nächsten Tag tut sich etwas im Büchergestell beim Heizungs radiator. Fieberhaft beobachten der Sohn und seine Schwester, wie die erste Eierschale aufreist. Es dauert nicht lange und ein kleines braunes Fläumlein wird durch die geplatze Schale erkennbar. Und dann ist es geschlüpft, das noch etwas hässliche, aber zusehends muntere Entlein.

Ähnlich spannend läuft das Geschehen bei einem zweiten Ei ab; doch es dauert nicht lange, bis der Winzling unter seiner Schale erschöpft mit einem letzten Zucken aufgibt.

Im Innern der drei anderen Eier ist es bedrückend ruhig geblieben. Da ist schon seit geraumer Zeit kein Leben mehr drin.

Aber einer hat es geschafft. Sehr behutsam legt Laura Hayek den kleinen Wasservogel nacheinander in die Hände ihrer Kinder. «Der heisst jetzt Alpha unico!»

«Was soll das denn bedeuten?», will der Junior wissen.

«Das bedeutet, dass er der Erste, der Beste und der Schönste ist – und vor allem: der Einzige!»

«Aber vielleicht», wendet die Tochter ein, «vielleicht ist es ja auch ein Meitli...»

«Dann halt Alpha unica!»

Sommer-Stafette

Als nächsten Protagonisten im Stafettenporträt hat Laura Hayek den Küsnachter Jugendarbeiter Dominik Dozza bestimmt.

MEDIZIN Gesundheit



Wohlbefinden Das Immunsystem ankurbeln

Nicht nur in der kalten Jahreszeit macht es Sinn, die körpereigenen Abwehrkräfte zu stärken. Seien es Viren, Bakterien, Pilze oder Parasiten: Unser Immunsystem bekämpft täglich Tausende von Krankheitserregern. Zuerst ist stets auf eine ausgewogene und vollwertige Nahrung zu achten, denn der Darm übernimmt wichtige Funktionen innerhalb der Immunabwehr. Häufig ist das Immunsystem aufgrund mangelnder Versorgung mit Vitalstoffen geschwächt. Besonders der Zufuhr von Vitamin C und D sowie Zink sollte dabei Beachtung geschenkt werden.

Allerdings sollten nicht wahllos immunstimulierende Präparate eingenommen werden. Eine Fachberatung in Drogerien und Apotheken ist deshalb empfehlenswert. Und es gibt noch eine weitere, ziemlich einfache Massnahme: Regelmässige, moderate Bewegung, besonders an der frischen Luft, bringt den Kreislauf in Schwung und fördert die Durchblutung der Abwehrorgane. Dadurch wird einerseits die Häufigkeit von Infektionskrankheiten verringert und andererseits wird die Regeneration unterstützt. *Markus Lorbe*

BILD ADOBE STOCK

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

 **Home Instead.**
Zuhause umsorgt

 **Küsnachter**
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für
Ihre Kunden in
Küsnacht.

derkuesnachter.ch

Publireportage



Die Klinik Susenberg liegt in einem schönen Park am Zürichberg.

BILD ZVG

Akutgeriatrie: Gesundheit und Eigenständigkeit im Alter

Nach einem Unfall, einer Operation oder einer akuten Krankheit wieder nach Hause zurückkehren. Die nötige Selbstständigkeit erlangen und aufrechterhalten. Ein gesundes und eigenständiges Leben führen, auch im hohen Alter. Für diese Ziele setzt sich die Klinik Susenberg ein. Bei Bedarf organisiert sie zu-

sätzliche Unterstützung für die Pflege und Betreuung daheim oder eine Anschlusslösung in einer Pflegeeinrichtung. *(pd.)*

Klinik Susenberg, Schreiberweg 9, 8044 Zürich,
www.susenbergklinik.ch

Erlenbacher Frauen- und Männer-Achter bei Rudermeisterschaft auf dem Podest

Ende Juni fand der Höhepunkt der Rudersaison, die Schweizer Meisterschaften, auf dem Rotsee in Luzern statt. Mit insgesamt 57 verschiedenen Crews reiste der Ruderclub Erlenbach an und mit 15 Medaillen im Gepäck wieder ab.

Ayana Hatt*

Der Ruderclub Erlenbach (RCE) erzielte bei der diesjährigen Ausgabe bemerkenswerte Erfolge und stellte seine Talente und Engagement unter Beweis, indem er insgesamt 15 Medaillen in verschiedenen Kategorien gewann. Diese Leistung unterstreicht nicht nur die Förderung des Jugend- und Leistungssports durch den Club, sondern festigt auch seine Position als wachsende Kraft in der schweizerischen Ruderszene. Die diesjährigen Schweizer Rudermeisterschaften gehen mit zwei Gold-, sechs Silber- und sieben Bronzemedaille als ein historisches Jahr in die Geschichte des RCE ein.

Gleich mit doppeltem Meistertitel konnte sich Selina Weibel, gemeinsam mit ihren Thalwiler Kolleginnen, an diesem Wochenende schmücken. Im Leichtgewichts-Doppelvierer und im Leichtgewichts-Zweier ohne der Frauen gewann sie in spannenden Rennen klar vor ihren Konkurrentinnen.

Zu den historischen Erfolgen des RCE gehören die erste Medaille in der Kategorie U15 im Doppelvierer mit Line Gärtner, Luisa Tambasco Studart, Remo Spolenak und Lina Versfeld (Ruderclub Thalwil) und die Podestplätze im Elite-Achter der Männer und Frauen, erstmals mit je einer reinen RCE-Crew.

Auch erfreulich viele erfahrene Master-Ruderinnen und -Ruderer vertraten den Ruderclub Erlenbach am Rotsee. Diverse Podestplätze – insgesamt fünf – und spannende Rennen in diversen Masterskategorien unterstreichen nicht nur die Vielseitigkeit und Breite des Clubs in verschiedenen Altersgruppen und Bootsklassen, sondern spiegeln auch die Teamarbeit und das Wachstum innerhalb des Clubs wider.

*Chefin Leistungssport Ruderclub Erlenbach



Bronze auch für den Männer-Achter.

Nachwuchs ist herzlich willkommen

Für Kinder und Jugendliche, die den Rudersport entdecken und erleben möchten, bietet der Ruderclub Erlenbach im August und September Anfängerkurse für Junioren/-innen an. Diese Kurse bieten jungen Sportlern eine fantastische Gelegenheit, die Grundlagen des Ruderns mit Gleichgesinnten zu erlernen und in einem unterstützenden und ansprechenden Umfeld eine Leidenschaft für den Sport zu entwickeln. Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite <https://www.rudercluberlenbach.ch/junioren-anfaengerkurs>.



Silbermedaille für den Frauen-Achter mit (oben von links) Sophie Souwer, Lina Kühn, Ayana Hatt, Annina Loeffe, Anouk Weibel (Steuerfrau); (unten von links) Seraina Hatt, Selina Weibel, Carla Maligec und Sophia Eich.

BILDER ZVG

Goldcoast Wallabies

Am vergangenen Donnerstag fand die 52. ordentliche Generalversammlung des Basketballklubs Goldcoast Wallabies im Erlbacherhof in Erlenbach statt. Nach der Begrüssung durch Vereinspräsident Robert Gerritsma führte dieser zügig durch die Traktandenliste. Bei der Abnahme des Jahresberichtes bezifferte er die Mitgliederzahl mit 394 und bedauerte, dass sich wegen des akuten Hallenplatzmangels derzeit 71 Jugendliche auf einer Warteliste befinden. Die beiden jungen NLB-Teams (Männer und Damen) zeigten sehr ansprechende Saisonleistungen mit jeweils Viertelfinal-Qualifikationen und die U22-Junioren gewannen zum zweiten Mal in Folge den Deutschschweizer-Meister-Titel. Nicht weniger stolz präsentierte der Junioren-Verantwortliche Lionel Bomayako die Resultate der übrigen 20 Junioren-teams. Weitere Themen waren die sehntätig erwartete und noch zu bauende Dreifachhalle in Küsnacht sowie die Schwierigkeiten bezüglich Trainingszeiten während der Ferien.

Obwohl die Jahresrechnung mit einem Fehlbetrag von 13900 Franken abschliesst, erhielt der Vorstand um Finanzchef Daniel Rohrbach die Entlastung. Ausser den Demissionen von Svati Breuer und Meret Erb aus dem Vorstand (nicht ersetzt) wurden sämtliche Bisherigen bestätigt. Bei den Mitgliederbeiträgen musste der Vorstand zum ersten Mal seit 2011 eine Erhöhung wegen steigender Kosten beantragen. Diese wurde einstimmig angenommen. Nach der Annahme des Budgets für die kommende Saison, welches sich durch den ständig wachsenden Verein in den letzten 13 Jahren verzehnfacht hat, entliess der Präsident die Mitglieder in die Sommerpause. (e.)

LGKE-Nachwuchs holt viele Medaillen

Kürzlich hatten die Zürcher Leichtathleten der Kategorien U12 bis U16 Gelegenheit, sich an vier Q-Wettkämpfen für den Kantonalfinal auf dem Sihlhölzli zu qualifizieren. Von der LG Küsnacht-Erlenbach sicherten sich vier Knaben und acht Mädchen einen Startplatz. Die Ausbeute: 2x Gold, 2x Silber, 1x Bronze.

Bei den Jüngsten wurde Delanyo Adzikah seiner Favoritenrolle gerecht. Mit einer Vorleistung von 8,14 m trat er als Saisonbestener zum Kugelstossen der MU12 an. Zwar kam er im Finalwettkampf nicht ganz an seine Bestleistung heran, aber seine Weite von 7,94 m, gestossen gleich im ersten Versuch, konnte von keinem der 14 Konkurrenten übertroffen werden, und Delanyo durfte sich die Goldmedaille umhängen lassen.

Olbrich mit Silber und Bronze

Medaillenchancen konnte sich bei den WU14 auch Banu Olbrich ausrechnen, lag sie doch in der kantonalen Bestenliste über 60 m und 60 m Hürden auf dem vierten Platz. Ihren Halbfinal über 60 m Hürden gewann sie in der neuen Bestzeit von 9,97 s und qualifizierte sich souverän für den Final. Dort steigerte sich Banu erneut und holte in ausgezeichneten 9,84 s die Silbermedaille.

Über 60 m stellte die LGKE-lerin bereits im Halbfinal eine neue Saisonbestleistung auf und qualifizierte sich mit 8,39 s auch für den Sprintfinal. Im vierten Rennen dieses Tages vermochte sich Banu dann nicht mehr zu steigern, lief aber



Sprintrakete Banu Olbrich (links) von der Leichtathletik Gemeinschaft Küsnacht-Erlenbach bei ihrem Lauf zur Silbermedaille.

BILD JOERG OEGERLI

dennoch gute 8,40 s und durfte sich über ihren zweiten Podestplatz und die Bronzemedaille freuen.

Der Coup: Gold für Metzenthin

Obwohl Annina Maag seit Saisonbeginn wegen einer Fussverletzung nur reduziert trainieren konnte, hatte sie sich als Zweite der WU16-Bestenliste für diesen Kantonalfinal qualifiziert. In einem spannenden Wettkampf, in welchem die bes-

ten fünf Speerwerferinnen persönliche Bestleistungen erzielten, sicherte sich Annina mit 33,91 m die Silbermedaille.

Die U16-Athletinnen Saskia Metzenthin und Ella Brüscheiler verpassten zwar den Endlauf über 80 m Hürden, stellten aber in ihrem Halbfinal mit 12,65 s und 12,98 s persönliche Bestleistungen auf und unterboten die Limite für die Schweizer Meisterschaften. Ohne grosse Ambitionen trat Saskia danach zum Diskuswer-

fen an, hatte sie sich doch als Letzte für den Final qualifiziert. Aber die Mittelschülerin sorgte für eine faustdicke Überraschung. Bereits mit 25,74 m im Vorkampf gelang Saskia eine Verbesserung um drei Meter und bei ihrem weitesten Wurf landete der Diskus sogar bei 28,91 m. Da keine der höher eingestuften Gegnerinnen mehr an diese Weite herankam, gewann Saskia völlig überraschend die Goldmedaille. Christian Müller



WIR GRATULIEREN
UNSEREN LERNENDEN...

...ZUR ERFOLGREICH BESTANDENEN LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG



Milena Intlekofer Angela Fehr Scarlett Rosado-Darham



Fatoumata Jobe Carinah Ambauen Muriel Bleuler

Honold
SEIT 1905

Herzliche Gratulation unseren EFZ Absolventen
Bäckerei-Konditorei-Confiserie und Detailhandel.
Alle Honolder sind stolz auf sie!



Shahriza Alizada

Zur bestandenenen Lehrabschlussprüfung
als Elektroinstallateur EFZ
gratuliert das ganze
elektro4-Team!

elektro **4** AG
Küssnacht

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

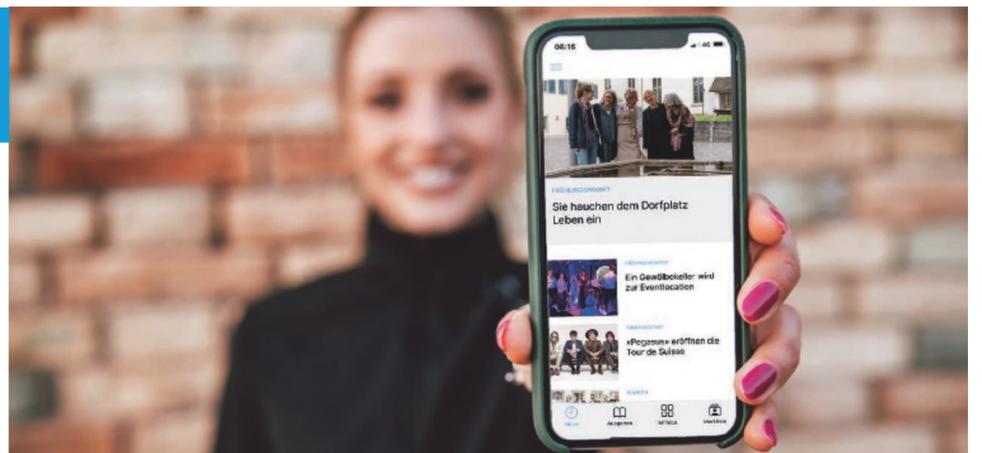
Ihre Werbung für
Ihre Kunden in
Küssnacht.

derkuesnachter.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Wissen was läuft
Jetzt neue App
downloaden.

derkuesnachter.ch



**Ermöglichen Sie
mobile Freiheit in Zürich**

Ihre Spende bewegt!
Spendenkonto 80-14900-0, www.tixi.ch



TIXI
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

Neue Hotline für tierärztliche Fachleute

Viele Tierarztpraxen sind überbelastet, das bringt Tierärztinnen und -ärzte sowie ihre Mitarbeitenden oft an den Anschlag. Deshalb betreibt die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST) seit einem Jahr ein 24-Stunden-Notfalltelefon für Krisensituationen.

Karin Steiner

«In unserem Beruf ist die Suizidrate leider sehr hoch», sagt Patrick Späni, der gemeinsam mit Mirjam Kündig in Küsnacht eine Tierarztpraxis betreibt. Deshalb beschloss die Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte (GST), ein Notfalltelefon für tiermedizinisches Fachpersonal einzurichten. Einer der Gründe für die hohen Belastungen sind die langen Arbeitstage. «Wir haben von morgens um 8 Uhr bis abends um 18 Uhr geöffnet», sagt Mirjam Kündig. «Hinzu kommen die Notfälle, die zusätzlich für Stress sorgen, wenn der Warteraum in der Praxis bereits voll ist. Und nach Praxischluss folgen administrative Aufgaben, müssen Laborberichte beurteilt, Berichte geschrieben und gelesen werden, Telefonate mit Tierbesitzenden geführt und allenfalls Fachliteratur konsultiert werden.»

Das Umfeld ist wichtig

Deshalb sei es sehr wichtig, dass man nicht alles alleine tragen müsse, so Patrick Späni. «Die Familie und das Umfeld geben Halt, aber nicht alle, die in unseren Berufen arbeiten, haben ein solides Umfeld. Es macht es für uns beide einfacher, dass wir unsere Praxis zu zweit führen. Wir können uns austauschen und unterstützen. Wir sind neben unserem Job als Tierärzte auch Geschäftsführer und für das Personal verantwortlich. Da ist es schwierig, sich abzugrenzen.»

Die Freizeit sei sehr beschränkt, bestätigt auch Mirjam Kündig. «Man muss sie sich freischaufeln. Auch an den Wochenenden sind wir gemäss einem Turnus mit anderen Tierärzten unserer Nachbarpraxen im Einsatz.»

Wer bei hohen Belastungen durch das Umfeld nicht genügend Unterstützung hat und am Anschlag ist, bekommt sofortige Hilfe bei der Hotline «SOS for Vets» unter der Telefonnummer 0800 073 535. Vor einem Jahr hat die GST diese Hotline lanciert. In den ersten zwölf Monaten haben dreizehn Personen die Notfallnummer angerufen. Die Bandbreite der Anliegen sei sehr gross gewesen, wie die GST



Praxishündin Giusi posiert mit Mirjam Kündig und Patrick Späni vor der Kamera.

BILD KARIN STEINER

mitteilt. Bei zwei Anrufen handelte es sich um eine akute Krisensituation. Andere sprachen über Burn-out. Einige hatten Fragen zu Anstellungsbedingungen, andere hatten Mühe, mit dem Druck umzugehen, den sie am Arbeitsort verspürten.

Die GST bietet das Notfalltelefon in Zusammenarbeit mit Remed an, dem Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte der FMH, das bereits seit vielen Jahren besteht. Die Hotline «SOS for Vets» ist für die Anruferinnen und Anrufer kosten-

los. Der GST-Hilfsfonds hat die initialen Kosten und den jährlichen Betrieb des Notfalltelefons für das Jahr 2023 übernommen und für vier weitere Jahre die finanzielle Unterstützung zugesichert.

«Es ist schade, dass bisher nicht mehr Leute die Hotline genutzt haben», sagt Patrick Späni. «Viele tun sich wohl schwer damit, Hilfe zu holen.»

Wie in der Humanmedizin mangelt es auch in der Veterinärmedizin an Fachleuten. Bei steigender Zahl an Haustieren

fehlt es sowohl an Tierärztinnen und Tierärzten als auch an Tiermedizinischen Praxisassistentinnen und -assistenten (TPA). «TPA haben ein eher tiefes Lohnniveau und lange und unregelmässige Arbeitszeiten», begründet Patrick Späni den Mangel an Fachpersonal. «Viele sind Familienmütter und müssen die Kinderbetreuung organisieren, was auch nicht immer einfach ist.»

«Der Umgang mit den Tierbesitzenden ist für uns auch sehr wichtig», so Mirjam

Kündig. «Gemeinsam muss ein Weg gefunden werden, der für das Tier am besten ist. Oft hätte man gerne mehr Zeit für die Leute, gerade wenn es darum geht, ein Tier zu erlösen.»

Kliniken bieten Entlastung

Ein weiterer Stressfaktor können schwierige Situationen mit unzufriedenen Kundinnen und Kunden sein, zum Beispiel wenn das Verständnis fehlt, wieso ein nicht eingehaltener Termin in Rechnung gestellt wird. «Aber das sind zum Glück Ausnahmen, wir haben eine sehr gute und dankbare Klientel, welche viel Verständnis hat, auch wenn es mal länger dauert», so Patrick Späni.

Als grosse Entlastung sehen er und seine Kollegin die Nähe verschiedener Kliniken, zum Beispiel das Universitäts-Tierspital, die Bessy's Kleintierklinik in Regensdorf oder die Marigin Tierklinik in Feusisberg. Die Tierarztpraxis Küsnacht arbeitet zudem mit Ärzten, die Hausbesuche machen zusammen. Für verunfallte oder kranke Tiere, die aufgrund des Gewichts nicht selber zum Arzt oder in die Klinik gebracht werden können, ist der Tierrettungsdienst im Einsatz.

Frühzeitig handeln

Gemäss GST setze man nebst der Hotline stark auf präventive Massnahmen, um das tierärztliche Fachpersonal darin zu unterstützen, mit den beruflichen Belastungen umzugehen, sowie auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Dazu gehöre, die administrative Belastung im Beruf zu verringern und die Wirtschaftlichkeit sowie die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Privatleben zu verbessern.

«Wir finden es beide notwendig, dass es diese Hotline gibt», betonen Patrick Späni und Mirjam Kündig. «Es ist wichtig, dass man frühzeitig Hilfe holt, bevor man ausbrennt.» Doch bei allem Stress steht eines für die beiden fest: «Wir haben einen tollen Beruf, wir würden ihn sofort wieder wählen. Es kommt auch sehr viel Positives zurück.»

TRAUER

Den Tod beklage ich nicht,
vielmehr bedanke ich mich,
dass ich über so viele Jahre
ein stets gesundes Leben
geschenkt bekommen habe.
M.H.

Maria Huber-Neuner

30. November 1924 – 12. Juli 2024

ist am Ende ihres Lebensweges angelangt.

Ihre liebevolle Zuneigung, ihr hohes Mass an Pflichterfüllung und ihre stete Hingabe für Anliegen von Menschen in und ausserhalb der Gemeinde werden fortwährend unvergessen bleiben.

Danke für alles, was Du uns gegeben und geschenkt hast,
Deine Lebensfreude, Deine Liebe, Deine Schaffenskraft, Dein Interesse,
Dein Lachen.

Du fehlst uns sehr.

In tiefer Trauer:

Urs Huber

Sabine Wurm-Steinlechner mit Maximilian
Günther & Barbara Steinlechner
Christoph Steinlechner
Ihre Freundinnen

Die Abdankung findet am Dienstag, 27. August 2024 um 14.00 Uhr
in der Friedhofskapelle Hinterriet in Itschnach oberhalb von Küsnacht statt.
Urnenbeisetzung vorgängig im engsten Familienkreis.

Zum Gedenken empfehlen wir allfällige Spenden an das:
Werkheim Neuschwende, Neuschwendi 6, 9043 Trogen/AR
IBAN: CH41 0078 1622 0130 1201 4, St. Galler Kantonalbank
mit dem Vermerk «Maria Huber» zu richten.

Traueradresse: Urs Huber, Bühelstrasse 36, 8700 Küsnacht

Forch, im Juli 2024

In aller Stille und im engsten Familienkreis haben wir Abschied
genommen von unserem lieben Mami, Schwiegermami, unserer
Schwester und Schwägerin

Olga Helene Studer

1. September 1926 – 13. Juli 2024

Nach längerer Leidenszeit hat sie uns verlassen und konnte ihrem
geliebten Ehegatten nachfolgen. Wir sind dankbar, dass sie die er-
sehnte Ruhe gefunden hat.

Beim Team der Residenz Küsnacht Bethesda bedanken wir uns herz-
lich für dessen einfühlsame Pflege.

In liebevoller Erinnerung:

Helene Studer und Henry Kozubski, Vancouver Kanada
Erika und Marcel Grieb, Forch

Ihre Spende kurbelt Entwicklung an.

www.heks.ch
PC 80-1115-1

Im Kleinen Grosses bewirken.

HEKS
EPER

GEMEINDE HERRLIBERG

290 000 Franken für die Aufwertung des Friedhofs

Aufgrund verschiedener Rückmeldungen im vergangenen Jahr hat sich der Gemeinderat Herrliberg mit einer Aufwertung des Friedhofs befasst. Zwischenzeitlich wurden verschiedene Massnahmen beschlossen.

Die Friedhofskapelle wird aufgefrescht. Nebst allgemeinen Sanierungsarbeiten wie Malerarbeiten und der Reinigung und Behandlung des Sandsteinbodens müssen die Rundfenster und die Beleuchtung ersetzt werden. Neue farbliche Akzente und eine audiovisuelle Ausstattung sollen einen zeitgemässen Rahmen für künftige Abdankungen bieten.

Die Aufbahrung im «Nebengebäude» präsentiert sich in einem guten Zustand, jedoch fehlen Sitzmöglichkeiten und Abstellflächen. Die Auffrischung der Räume beabsichtigt einzig, einen würdigen Ort zu schaffen. Geplant sind der Ersatz der Einbauleuchten und des Mobiliars sowie ein neuer Anstrich.

Für die Aufwertung der Friedhofsgebäude hat der Gemeinderat einen Kredit von 290000 Franken zulasten des Budgets 2025 budgetiert.

Die Ausführung erfolgt entsprechend im kommenden Jahr. Weitere Arbeiten wie die Gestaltung des Gemeinschaftsgrabs oder die Gehwegsanierung werden geplant.

Gemeinde Herrliberg

Quartierparkplätze werden weniger

Mit dem Projekt «Quartierblöcke» will die Stadt Zürich den Durchgangsverkehr in diversen Strassen reduzieren. Damit könnten auch weitere Blaue-Zonen-Parkplätze verschwinden. Ähnliche Projekte gibt es auch in anderen Städten.

Claudia Brünger

Es ist ein weiterer Schritt, um Autos aus der Stadt zu verbannen: Mit dem Projekt «Quartierblöcke» will Stadträtin Simon Brander (SP) dem Durchgangsverkehr in diversen Strassen den Garaus machen. In einer Mitteilung gab das Tiefbauamt jüngst bekannt, welche Quartiere für den Pilotversuch ausgewählt wurden.

Durchgangsverkehr verhindern

Doch was genau plant die Stadt rund um diese «Quartierblöcke»? Vorgesehen sind laut einem Schreiben flexible Elemente wie beispielsweise Bänke, Pflanztröge und Veloabstellbügel. Zudem soll der Durchgangsverkehr mit Einbahnen unterbunden werden. Hauptstrassen seien von diesen Massnahmen nicht betroffen. Zudem sollen Anwohnende, Beschäftigte, Lieferverkehr und Notfalldienste jederzeit ein- und ausfahren können.

Parkplätze könnten verschwinden

Eine Aktion, die erneut grosse Lücken für alle Anwohnenden mit Auto hinterlassen könnte. Andere Projekte wie die Velovorzugsroute haben gezeigt, dass die Stadt mit solchen Projekten nicht zuletzt auch immer wieder grosszügig Parkplätze abbaut.

So ist auch der Fortbestand der vielen Blaue-Zonen-Parkplätze in diesen Quartieren nicht sicher. «Wir können nicht garantieren, dass alle Parkplätze erhalten bleiben», sagt Sabina Mächler vom Tiefbauamt auf Anfrage von «Streetlife». Dies müsse gemeinsam mit den Bewoh-



Bald könnten in den Quartierstrassen in Zürich noch mehr Blaue-Zonen-Parkplätze verschwinden.

BILD STREETLIFE

nenden und dem lokalen Gewerbe ausgearbeitet werden.

Bürgerliche wehren sich

Gar nicht einverstanden mit dem Projekt ist die SVP Stadt Zürich. «Wir bekämpfen jeden Abbau von Parkplätzen und auch

alle Vorhaben, die nur das Ziel haben, den Verkehr aus der Stadt zu vertreiben», sagt Gemeinderat Walter Anken und betont, «wir wissen um die Bedeutung der Parkplätze für unser Gewerbe, die Wirtschaft und damit letztlich die Steuererträge.» Zudem sei mit den 30er-Zonen

bereits viel getan worden, um die Quartiere vor Durchgangsverkehr und Lärm zu schützen.

Positiv sei, dass die Quartierblöcke immerhin mit den Bewohnenden, dem Gewerbe und weiteren Interessierten entwickelt werden. Das sei keine Selbst-

verständlichkeit. «Es ist bekanntlich keine Stärke der Stadtverwaltung, die Betroffenen zu berücksichtigen», sagt Anken mit Verweis auf das Projekt «Brings uf d'Strass»: «Man muss sagen, das war ein Riesenflop.»

Im Zeitraum von 2021 bis 2023 hatte das Tiefbauamt der Stadt Zürich mehrere Strassen zeitweise gesperrt, um sie für die Bevölkerung «bespielbar» zu machen, wie es in der damaligen Projektausschreibung hiess.

Die umstrittene Aktion stiess jedoch auf heftigen Widerstand bei den Anwohnenden und dem lokalen Gewerbe. Nach Beendigung des Projekts schloss das Tiefbauamt eine Fortsetzung aus, wie es der NZZ gegenüber bestätigte.

Möglichst unattraktiv für Autos

Auch andere Städte ergreifen immer wieder neue Massnahmen, um den Autoverkehr für Autofahrende möglichst unattraktiv zu gestalten. So gab beispielsweise die Stadt Winterthur kürzlich bekannt, dass ab September dieses Jahres alle weissen Gratis-Parkfelder in Blaue Zonen ummarkiert werden.

Das Argument hierbei: Man wolle verhindern, dass Pendlerinnen und Pendler, die von ausserhalb kommen, die Parkplätze nutzen und damit die Anwohnerinnen und Anwohner in den Quartieren entlasten.

Diese werden durch die Massnahme zwar vielleicht etwas schneller einen Parkplatz finden, dürfen dafür jedoch neu auch 710 Franken pro Jahr für die Anwohnerparkkarte bezahlen.

Der falsche Name für ein gutes Auto

Der Renault Espace ist eine Ikone. 1984 war er der erste Familien-Van aus Europa und wurde zum gefeierten Trendsetter. Die sechste Auflage des Espace hat ausser dem Namen aber nichts mehr gemein mit seinem Urahnen.

Als der Espace vor 40 Jahren lanciert wurde, wurde er nicht nur ein kommerzieller Erfolg für Renault, sondern setzte auch neue Massstäbe. Die Idee eines geräumigen Autos mit bis zu sieben Sitzen fand schnell Nachahmer.

Vierzig Jahre später rollt die sechste Auflage des Trendsetters über die Strassen der Schweiz und Europas. Um mit der Zeit zu gehen, wird aus dem ehemaligen Van nun ein SUV.

Weniger Platz als Vorgänger

Die neue Auflage bietet zwar immer noch sieben Sitze, aber längst nicht mehr die Geräumigkeit der bisherigen Espace-Modelle. Die dritte Sitzreihe ist sehr eng und das Ladevolumen fällt auf unter 2000 Liter. Das ist kein Vergleich mit den 3060 Litern des ersten Espace.

Die Marke Renault setzt in seinem neuen Flaggschiff auf einen Dreizylinder-motor. Das hört sich für einen 4,72 Meter langen SUV nach wenig an, funktioniert aber gut. Zudem ist das Hybridsystem des Renault so abgestimmt, dass der Espace

In der sechsten Auflage wird der einstige Van Renault Espace zu einem SUV.

BILD MARTIN A. BARTHOLDI



immer elektrisch anfährt. Im «Streetlife»-Auto-Check erreicht er den für einen SUV tiefen Testverbrauchswert von 5,7 Litern.

Trotz des Hybridantriebs mit zwei E-Motoren und einer Batterie kommt er auf ein Leergewicht von nur 1,7 Tonnen.

Lange Fahrten sind kein Problem

Das macht den Neo-SUV zu einem idealen Reisefahrzeug für längere Strecken. Der Espace ist sehr komfortabel gefedert. Weiter sind kaum Fahrgeräusche, ob von Rei-

fen, Wind oder Antrieb, zu hören. Einzig die Lenkung könnte etwas mehr Rückmeldung geben.

Die Technologie tut ihren Anteil, um auch der Person am Steuer lange Fahrten so angenehm wie möglich zu machen. Einerseits verzichtet Renault wie schon in anderen Modellen auf ein eigenes Navigationssystem und integriert Google Maps im Espace. Wer sich mit seinem Google-Account einloggt, hat sofort Zugriff auf alle gespeicherten Adressen. Cool ist zu-

dem der Umgebungsradar im digitalen Armaturenbrett. Im Zentrum steht ein dreidimensionales Abbild des Espace. Die Umgebung wird in Echtzeit dargestellt: seien es ausgezogene oder gestrichelte Linien, Autos, Lastwagen oder Velos.

Das funktioniert bis etwa auf gleiche Höhe. Was fehlt, ist eine Darstellung der Situation hinter dem Fahrzeug. Wenn das auch noch möglich wäre, wäre das das Tüpfelchen auf dem i.

Martin A. Bartholdi

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

72 Sekunden

Kurze Wege und mehr Verbindungen. Auf den ersten Blick entsteht der Eindruck, dass Menschen in der Stadt schneller von A nach B gelangen als in der Agglomeration oder in ländlichen Regionen.

Eine neue Auswertung des Bundes bestätigt diesen Eindruck zwar, aber der Unterschied ist verschwindend gering. Wer auf dem Land lebt, ist nur 72 Sekunden länger unterwegs als jemand aus der Stadt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Agglomeration sind noch sechs Sekunden weniger lange unterwegs als die Menschen auf dem Land.

Quelle: FS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) 2023

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.CH
News mit PS



AGENDA

DONNERSTAG, 25. JULI

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

FREITAG, 26. JULI

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

SAMSTAG, 27. JULI

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen.

MONTAG, 29. JULI

«Zäme go laufe»: Drachenkopf-Rundweg (5,5 km): Schübelweiher, Sackweg, dem Dorfbach entlang zum Drachenkopf, von Chleiwedliweg und Spitzacher zum Geissbüel über den Sackweg zum Schübelweiher retour. Änderung der Route, falls die Teilwegsperrung noch besteht. Begleitung: Ursi, 079 680 07 62. 13.45–15.45 Uhr, Bushaltestelle Tägermoos, Künsnacht

DIENSTAG, 30. JULI

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

MITTWOCH, 31. JULI

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Repair-Café Künsnacht: Reparieren statt wegwerfen! Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus eventuelle externe Aufwände (z. B. Material, Porto), darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Informationen: Tel. 076 722 88 84. info.repaircafe8700@gmail.com 16–18 Uhr, Gemeindehaus, alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Künsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

Serenadenkonzerte im Park: Gershwin Piano Quartet. Musik von George Gershwin, Sergej Rachmaninow, Nicolai Rimski-Korsakoff, Lily Boulanger. Bei schlechtem Wetter: Kirche Enge, Bürglistrasse 15, 8002 Zürich. 19 Uhr, Villa Schönberg, Gablerstrasse 14, Zürich

DONNERSTAG, 1. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

FREITAG, 2. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit



Kulturkirche pop+more Mit Casting-Star Carmen Fenk

Carmen Fenk gewann 2004 die Schweizer Castingshow «MusicStar». Seit 20 Jahren schreibt und singt sie eine bunte Vielfalt an eindrucksvollen Liedern. Mit ihrer kräftigen und rauhen Stimme schenkt sie jedem Song eine ganz persönliche Note. Am pop+more der Kulturkirche Goldküste vom 1. September erklingen einige ihrer Songs in der reformierten Kirche Künsnacht. Unter anderem der Nummer-eins-Hit der Schweizer Hitparade «In Love With You Again». Über die tiefgründigen Texte dieses und der weiteren Lieder nachzudenken, lohnt sich. Pfarrerin Sarah Glättli spürt den zugrunde liegenden Texten nach und interpretiert sie.

Dass Carmen Fenk noch voller Ideen ist, zeigt auch ihr neustes Album, welches kürzlich erschienen ist. Zusammen mit ihrer Bühnenpartnerin Sarah Rama Zuber kam 2024 ihr erstes gemeinsames Debütalbum «I fahra Lift» heraus. Auch davon kriegen wir eine Kostprobe zu hören und erleben eine weitere Seite des vielfältigen musikalischen Schaffens von Carmen Fenk. (e.)

BILD ZVG

Sonntag, 1. September, 18 Uhr, Kirche Künsnacht Wort: Pfrn. Sarah Glättli, Musik: Carmen Fenk und Sarah Rama Zuber. Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Bier, Brezel und Prosecco.

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Public Viewing – Olympische Spiele 2024: Ruderfinale insbesondere mit Andrin Gulich und Roman Röösl. Programm: 8.30–10.30 Uhr: Gemeinsame Ausfahrt (für SCK-Mitglieder). 11–12.30 Uhr: Public Viewing in der Sunnemetzg. 12.30–14 Uhr: Festwirtschaft. 11–12.30 Uhr, Freizeitanlage Sunnemetzg, Ludwig-Snell-Weg 1, Künsnacht

SAMSTAG, 3. AUGUST

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

DIENSTAG, 6. AUGUST

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht (ZH)

MITTWOCH, 7. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Künsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

Serenadenkonzerte im Park: No Way – Kammerorchester. Musik von Johannes Brahms, Béla Bartók, Béla Kovács, Mátyás Seiber. Bei schlechtem Wetter: Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 34, 8004 Zürich. 19 Uhr, Villa Schönberg, Gablerstrasse 14, Zürich

Filmabend: «Adentro mío estoy bailando/ The Klezmer Project» (117 Min.). Bei

schlechtem Wetter: Citykirche Offener St. Jakob, Stauffacherstrasse 34, 8004 Zürich. 21 Uhr, Villa Schönberg, Gablerstrasse 14, Zürich

DONNERSTAG, 8. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

FREITAG, 9. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

SAMSTAG, 10. AUGUST

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

DIENSTAG, 13. AUGUST

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

MITTWOCH, 14. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (aus-

ser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Sonderöffnung während der Ferien: Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Künsnacht

DONNERSTAG, 15. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

Turnen für jedermann: Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Künsnacht

FREITAG, 16. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

SAMSTAG, 17. AUGUST

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen

DIENSTAG, 20. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

Sommercafé am Spielplatz am Horn: Bei Regen am Tobelweg 4. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Künsnacher Horn, Künsnacht

MITTWOCH, 21. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Künsnacht, Tobelweg 4, Künsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Sonntag, 28. Juli
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 4. August
10.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Bischof Paul Hinder OFM Cap, anschliessend Apéro

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 28. Juli
9 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 4. August
9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

REFORMIERTE KIRCHE KÜSNACHT

Donnerstag, 1. August – Nationalfeiertag
9 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Mitwirkung: Kantorei St. Georg und Cantus Künsnacht

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 28. Juli
10.30 Uhr, ref. Kirche Künsnacht, Sommerkirche, Pfr. Andrea Marco Bianca, Musik: Länderquartett Ueli Mooser

Donnerstag, 1. August
9 Uhr, ref. Kirche Künsnacht, ökumenischer Gottesdienst zum 1. August, Pfr. Fabian Wildenauer, Musik: Cantus Künsnacht und Kantorei St. Georg, Nathan Schneider (Orgel)

Sonntag, 4. August
10.30 Uhr, ref. Kirche Herrliberg, Sommerkirche, Pfr. Alexander Heit

Donnerstag, 6. August
15.00 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde, Heimgottesdienst, Pfrn. Sarah Glättli

Donnerstag, 6. August
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach, Heimgottesdienst, Pfrn. Sarah Glättli



Künsnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Künsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),

kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,

Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),

zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias

Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),

Céline Genevieve Sallustio (cel.),

Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,

Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,

Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,

Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),

Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Den Vereinssport im Kanton stärken

2300 Sportvereine, 376000 Mitglieder, 120 Sportarten – das sind die aktuellen Zahlen zum Vereinssport im Kanton Zürich. Dies teilt die Sicherheitsdirektion mit, zu der das Sportamt gehört. Die Sportvereine sind damit nach wie vor die bedeutendsten Sportanbieter. «Unsere Sportvereine sind für Kinder und Jugendliche sowie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unersetzlich», lässt sich Regierungsrat und Sportminister Mario Fehr (parteilos) in der Mitteilung zitieren.

Die Zahl der Sportvereine hat in den letzten sechs Jahren zwar leicht abgenommen, die durchschnittliche Anzahl Aktivmitglieder pro Verein ist hingegen gestiegen. Der Anteil der Grossvereine ist seit 2016 von 9 auf 12 Prozent gestiegen. In diesen Vereinen trainiert die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen, die in einem Verein aktiv sind. Insgesamt sind 40 Prozent aller Aktivmitglieder nicht älter als 20 Jahre. Besonders viele Kinder und Jugendliche sind in den Fussball- und Turnvereinen aktiv. «Seit der Erhöhung der Sportfondsmittel im Jahr 2016 steht mehr Geld für die Unterstützung von Sportanlagen, Sportförderungsprojekten und Nachwuchssport zur Verfügung», so Stefan Schötzau, Chef des kantonalen Sportamts.

Die Studie «Sport im Kanton Zürich» zeigte, dass Frauen heute praktisch gleich viel Sport treiben wie Männer. Diese Entwicklung erreicht die Vereine: Insgesamt beträgt der Frauenanteil unter allen Aktivmitgliedern 37 Prozent, womit dieser Wert in den letzten 6 Jahren um 7 Prozentpunkte zugenommen hat.

Insgesamt bekleiden in den Sportvereinen 52000 Personen ein Amt, 90 Prozent davon ehrenamtlich. Es ist ein Trend zum Jobsharing und zu mehr Professionalisierung zu beobachten. Gleichwohl bleibt die grösste Sorge der Vereine das Gewinnen und Binden von Vorstandsmitgliedern. 63 Prozent der Vereine blicken der Zukunft dennoch optimistisch entgegen. «Das freiwillige Engagement und die Weiterentwicklung der Sportvereine fördert der Zürcher Kantonalverband für Sport mit verschiedenen Dienstleistungen», so ZKS-Geschäftsführerin Josy Beer.

«Im Kanton Zürich gibt es weiterhin eine reiche und bunte Vereinslandschaft. Für die Vereine sind Freiwilligenarbeit und kostengünstige Sportanlagen überlebenswichtig», lautet das Fazit von Studienautorin Rahel Bürgi. Das Sportamt und der ZKS stärken den Vereinssport. Der Bau und die Erneuerungen von Sportanlagen sowie die Anschaffung von Sportmaterial werden aus dem kantonalen Sportfonds unterstützt.

Seit 2015 bildet das Sportamt gemäss Mitteilung «1418coachs», 14- bis 18-jährige Hilfsleitende, aus. Seit 2023 bietet es mit «18plus coach» zudem eine niederschwellige Ausbildung für erwachsene Leiterpersonen an. (pd.)

Kantonsrat vergibt 50 000 Franken

Der Zürcher Kantonsrat sucht Personen oder Organisationen, die im Bereich Politik, Gesellschaft oder nachhaltige Entwicklung etwas Herausragendes für die Zukunft geleistet haben. Mitmachen können alle: Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen, Vereine, Start-ups oder Unternehmen. Es gibt keine Altersbeschränkung.

Einzige Bedingung: Die Bewerberinnen und Bewerber müssen ihren Wohnsitz oder Sitz im Kanton Zürich haben, oder ihre Leistungen oder Projekte müssen für den Kanton bedeutsam sein. Zu gewinnen gibt es beim Zürcher Zukunftspreis jährlich bis zu 50000 Franken. Finanziert wird der Preis aus der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank. Die Eingabefrist für den aktuellen Preis läuft noch bis zum 31. August. (pd.)



Kletterspass für alle: Der Seilpark Zürich in Kloten bietet neben herausfordernden Parcours auch einfache Strecken für kleinere Kinder ab vier Jahren.

BILD SEILPARK ZÜRICH

Spas in den Sommerferien: Sechs Tipps für Familien-Ausflüge

Nervenkitzel im Seilpark, Fussball spielen im Museum oder den Pilotentraum leben im Flugsimulator: In den Sommerferien können Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich viel erleben – und auch die Erwachsenen haben Spass dabei.

Pascal Turin

Was ist schlimmer als Langeweile in den Sommerferien? Unsere sechs Tipps für Familienausflüge im Kanton Zürich sorgen bestimmt für die nötige Abwechslung. In Küsnacht kann man beispielsweise auf einem neuen Audiowalk das Dorf erkunden, in Opfikon in einen Flugsimulator steigen und auf dem Zürichberg oder in Wallisellen sein Können auf einer künstlich angelegten Mountainbikestrecke beweisen.

1 Im Fifa-Museum am Tessinerplatz in Zürich wird noch bis zum 31. August die Sonderausstellung «The Making of a Footballer: Photographs of Youthful Dreams» gezeigt. Die Schau gibt Einblick in den Werdegang ehemaliger und aktiver Profifussballer. Ein Tipp, besonders für jüngere Kinder ist der sogenannte «Kids Trail». Das Fifa-Museum ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar und liegt direkt beim Bahnhof Enge. Infos unter www.fifamuseum.com.

2 Einmal Tarzan sein: Der Seilpark Zürich in Kloten verspricht Nervenkitzel. Er richtet sich an Anfänger bis Profis. Schon für Kinder ab vier Jahren bietet der Seilpark zwei Parcours mit vielen verspielten Hindernissen. Die Tickets muss man online kaufen für einen bestimmten Zeitslot. Den Seilpark erreicht man am besten mit dem Zug. Ab Bahnhof Kloten sind es knapp zehn Minuten zu Fuss. Der Eingang befindet sich in der Nähe der Swiss Arena. Weitere Infos auf www.seilpark-zuerich.ch.

3 Spass für Velofans ist auf diversen Pumptracks garantiert. Ein Pumptrack ist eine künstlich angelegte Mountainbike-Strecke. Da wäre etwa der Pumptrack Zürichberg beim Schlachtendenkmal zu empfehlen. Explizit an Kinder von zwei bis zwölf Jahren richtet sich der Kinderparcours beim Gemeinschaftszentrum Buchegg. Er kann mit Velos und Laufködern befahren werden. Infos unter stadt-zuerich.ch/biken. Auch einen Besuch wert ist der Bikepark

Wallisellen. Der sogenannte Halba-Park befindet sich auf der Brache der ehemaligen Halba-Schokoladenfabrik an der Alten Winterthurerstrasse 7. Infos gibt es im Internet unter www.bikepark-wallisellen.ch.

4 Weniger sportlich, dafür geruhsam, geht es zu beim Audiowalk in Küsnacht. Er führt vom Ortsmuseum Küsnacht am Tobelweg 1 bis zum See, immer schön am Dorfbach entlang. An dreizehn Hörstationen erwecken jeweils neue Figuren und Geschichten den Ort zum Leben. Wer will, kann auch Rätsel lösen. Der Spaziergang dauert ca. eineinhalb Stunden. Vom Bellevue den Bus 916 zur Haltestelle Obere Heselbachstrasse nehmen. Von dort sind es noch knapp fünf Minuten bis zum Ortsmuseum. Infos und Audiodateien gibt es online auf www.audiowalk-kuesnacht.ch.

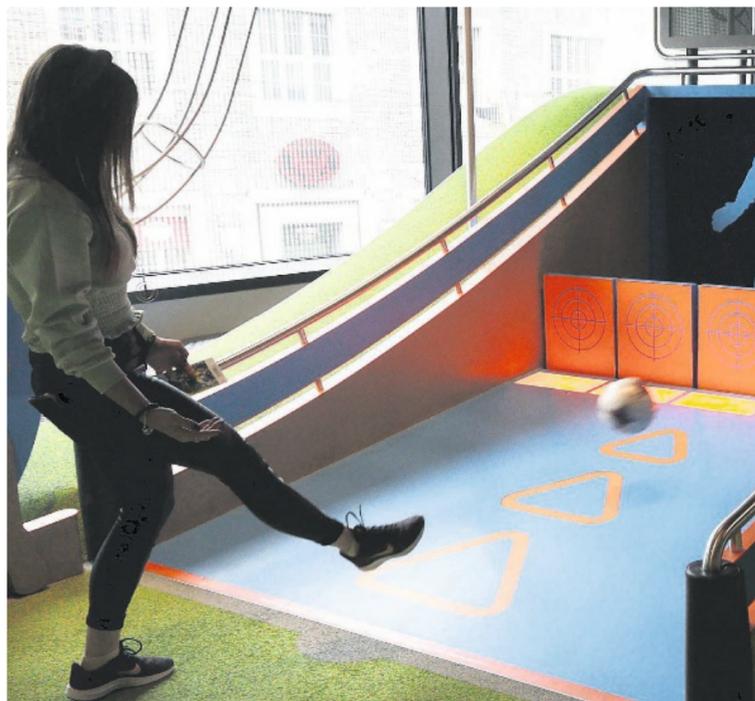
5 An Kinder ab 12 Jahren und alle Erwachsenen, die sich endlich den Pilotentraum erfüllen wollen, richtet sich die Sim-Academy in

Opfikon. Wer schon immer einmal eine Boeing 777 steuern wollte, ist hier am richtigen Ort. Vor dem Flug muss allerdings ein Termin gebucht werden. Die Sim-Academy befindet sich neben dem Restaurant Runway 34 und ist mit den Tramlinien 10 oder 12 bis Haltestelle Untertier gut zu erreichen. Informationen unter www.simacademy.events.

6 Besonders an heissen Sommertagen (aber auch sonst) lohnt sich eine Schifffahrt auf dem Zürichsee. Für einen kürzeren Ausflug eignet sich die rund zwei Stunden dauernde kleine Seerundfahrt ab Bürkliplatz ideal. Damit die Erwachsenen nicht zu kurz kommen, sei an dieser Stelle auf das 80s-Party-Schiff der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft hingewiesen. DJ Adrinardi legt auf dem Motorschiff Helvetia die besten Hits auf. Infos unter www.zsg.ch



Auf der Website des Zürcher Verkehrsverbunds sind weitere Tipps zu finden: freizeit.zvv.ch



Guter Schuss: Im Fifa-Museum gibt es auf spielerische Art viel zu entdecken.

BILD LISA MAIRE



Insbesondere an heissen Tagen ist eine Schifffahrt auf dem Zürichsee ein Erlebnis.

BILD PASCAL TURIN